



Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 115. Montags den 29. September 1823.

B e k a n n t m a c h u n g.

Den Inhabern der über den Werth der vormaligen hiesigen Bank-Gerechtigkeiten ausgefertigten Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht: daß die Zinsen davon für das halbe Jahr von Ostern bis Michaelis a. c. vom 4. October a. c. an bis zum 18. October a. c. täglich in den Vormittags-Stunden von 9 bis 12 Uhr aus dem Bankgerechtigkeits-Ablösungs-Fond in unsrer ersten Cämmerey-Casse erhoben werden können.

Breslau den 17. Septbr. 1823.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

A n d i e Z e i t u n g s l e s e r.

Bei dem bevorstehenden Schlusse des dritten Vierteljahres werden die Interessenten dieser Zeitung, welche gesonnen seyn möchten, für das vierte Quartal 1823 auf dieselbe zu pränumeriren, ergebenst ersucht, sich deshalb in der Zeitungs-Expedition gefälligst zu melden und daselbst, gegen Erlegung Eines Reichsthalers, sieben Sgr. und sechs Pf. in Courant (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels), den Pränumerations-Schein auf die Monate October, November und December c. in Empfang zu nehmen. Auf einzelne Monate wird keine Pränumeration angenommen. Breslau den 27. September 1823.

Berlin, vom 25. September.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen, Sohn Sr. Majestät des Königs, ist nach Warschau, Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen, Bruder Sr. Majestät des Königs, nach Schloß Fischbach in Schlessien, und Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen nach Rheinsberg abgegangen. Auch Se. Königl.

Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar und Se. Durchlaucht der Herzog von Nassau sind gestern von hier abgereist.

Wien, vom 20. September.

Am 12ten ist Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Rudolph von Oesterreich nach Cremsier gereist, um Se. Majestät auf seiner bevorstehenden Durchreise nach Egernowitz in Cremsier zu

empfangen. Der Fürst Metternich sollte den 16ten Sr. Majestät vorausgehen. (Wiener Blätter melden seine Abreise noch nicht.) Der Aufenthalt in Czernowiz wird nur 8-10 Tage dauern, so daß die Rückkunft Sr. Majestät bis zum 24. October sicher scheint.

Durch ein an den k. k. ersten Obersthofmeister Fürsten zu Trauttmannsdorf unterm 17. d. M. erlassenes Allerhöchstes Handschreiben haben Sr. Majestät der Kaiser für die Zeit Allerhöchstherr Abwesenheit abermals Se. kaiserl. Hoheit den durchlauchtigsten Hrn. Erzherzog Ludwig zu Allerhöchstherr Stellvertreter mit ausgedehnter Vollmacht zu bestimmenn geruhet.

Ueber die Tilgung der Staatsschuld hat die bestehende Commission unterm 5ten v. M. wieder einen Bericht an Se. Maj. den Kaiser erstattet, welcher folgende Hauptergebnisse dargestellt: 1) Das Activ-Vermögen des Tilgungsfonds, welches zu Ende des eilften halben Jahres 140,406,003 Fl. 55½ Kr. betragen hat, beläuft sich am Schlusse des zwölften Semesters auf 146,230,355 Fl. 9½ Kr. 2) Die jährlichen Zinsen des Activ-Vermögens, durchaus auf Conventionsmünze berechnet, werden am Schlusse des zwölften halben Jahres mit 3,978,049 Fl. 56 Kr. ausgewiesen, welche am Schlusse des eilften Semesters nur in 3,747,628 Fl. 55½ Kr. bestanden. Der Fond bezieht zur Tilgung der neuen Staatsschuld ein jährliches Einkommen von 9,478,049 Fl. 56 Kr. Conv. Münze, nebst 116,608 Fl. 30 Kr. in 5percentigen Münz-Effecten. Seit der Gründung des Tilgungsfonds aber sind seine Einkünfte um 6,888,543 Fl. 51 Kr. CM. vermehrt worden. 3) Mittelft dieser Zuflüsse sind mit einem Aufwande von 3,533,793 Fl. 46 Kr. Conv. M., 5,516,040 Fl. 19½ Kr. Kapital im Rennestrage, oder durchaus auf 5 pCt. tragende Effecten reducirt, 4,149,170 Fl. 45 Kr. der neuen Staatsschuld abgetragen worden. 4) Von der ältern verzinslichen Staatsschuld wurde vom 1sten September 1822. bis Ende Februar 1823 mit einem Aufwande von 1,079,840 Fl. 55 Kr. CM. ein Kapital von 3,086,493 Fl. 20½ Kr. getilgt.

Warschau, vom 16. September.

Ihre kaiserl. Hoheiten die Großfürsten Constantin und Michael sind gestern über Siedlce,

und des Großfürsten Nikolaus kaiserl. Hoheit über Jamosc in das Lager von Brzesc in Lithauen abgerückt, wo die königl. polnische Armee und die Armee von Litthauen zum Herbstmanöver versammelt sind. Die hiesige Garnison ist schon seit dem 8. d. M. dahin aufgebrochen und wird erst zum 15. October zurück erwartet. Wir sehen auch der Ankunft des Prinzen Wilhelm von Preußen k. k. Hoheit, Sohnes Sr. Majestät des Königs, entgegen, welcher der Revue bei Brzesc beizohnen wird.

Kassel, vom 20. September.

Die Verhaftungen zur Entdeckung des Verfälschers des an den Kurfürsten gerichteten drohenden Briefes dauern hieselbst fort. Die Verhafteten werden in dem unter dem Namen Kassel bekannten, Staatsgefängnisse untergebracht, dessen Bewachung verdoppelt worden ist. Mehrere Personen befinden sich dort verhaftet. Bei verschiedenen Individuen hat eine Beschlagnahme der Papiere Statt gefunden. Der Privatsekretair des Kurfürsten (Müller), an den die äußerste Adresse des Briefes gerichtet war, so wie der Postsekretair, der zufällig die Expedition desselben zu besorgen gehabt hatte (Meurer) sind ebenfalls zur Haft gebracht worden. (Nürn. Zeit.)

Darmstadt, vom 5. September.

In einer der letzten landständischen Sitzungen vom 1sten ward bestimmt, daß die seithe rigen Mitglieder der zweiten Kammer, die inzwischen zu den die Wahlfähigkeit ausschließenden Staats-Stellen ernannt worden, nicht ferner als Abgeordnete in ihrem Schooße fungiren könnten. Die Kammer verliert auf diese Weise mehrere ihrer ausgezeichnetsten Mitglieder der vorigen Session. In der ersten Kammer hat bisher der Freiherr von Breidenstein die Präsidenten-Stelle allein versehen, da der zum ersten Präsidenten von des Großherzogs k. k. Hoheit ernannte Hr. Graf v. Erbach-Fürstenau noch nicht eingetroffen ist.

Gegen den Plan, die Grenzzölle zu erhöhen, und die Einfuhr fremder Fabrikate durch Einführung eines neuen Zoll-Systemes zu erschweren, hat sich die öffentliche Meinung so laut ausgesprochen, daß derselbe, wie man hört, nicht zur Ausführung kommen wird. Besonders waren aus der Provinz auf dem linken

Rhein-Ufer, zahlreiche Reclamationen über die Verwirklichung dieses Entwurfes eingelaufen, und die rheinischen Abgeordneten waren sämtlich dagegen.

Paris, vom 17. September.

Durch allerhand Gerüchte suchte man gestern einen Fall der Renten zu veranlassen. Man sagte: die Cortes hätten den König auf einer englischen Fregatte nach Gibraltar gebracht, ein amerikanisches Geschwader hätte Cadix von der Seeseite entsezt, ein Angriff auf Puntales sey fehlgeschlagen, General Ballesteros habe dem General Molitor den Waffenstillstand aufgekündigt, General Mina den Marschall Moncey bei Mataro geschlagen, Marschall Lauriston vor Pampelona Unglück gehabt und das gelbe Fieber sey in den französischen Hafen Port du Passage ausgebrochen. Alle diese Gerüchte sind unwahr; nur von dem letztern scheint sich wenigstens so viel zu bestätigen, daß entweder durch ein Schiff aus Havanna oder durch Flüchtlinge aus St. Sebastian ein bössartiges Fieber, vielleicht der Typhus, eingebracht worden ist, wogegen jedoch schon die strengsten Sicherheitsmaassregeln genommen worden sind.

Das Mémorial Bordelais giebt die Nachricht von der in Passages ausgebrochenen verdächtigen Krankheit, zu deren Untersuchung die Ober-Wundärzte von mehreren Regimentern hingeschickt seyen. Auch habe die dort in Station gewesene königl. Golette Malouine aus dem Hafen gelegt. Die Etoile vom 14ten Abends meldet, daß am 13ten diese Krankheit keine Fortschritte gemacht und sich nirgends außerhalb gezeigt habe. Der Cordon übe die genaueste Aufsicht; Schiffe und Einwohner, die ihn hätten forciren wollen, seyen abgewiesen worden. Die Gesundheits-Intendanz habe die Reinigung der aus Spanien kommenden Briefe vorgeschrieben gehabt, allein diese Vorsicht habe unnöthig geschienen.

Dasselbe Blatt sagt: Der Angriff auf die Insel Leon wird von Santi Petri aus gegen Chiclana statt finden. Unser Geschütz, welches nach dem Trocadero geführt war, ist jetzt nach den Batterien gebracht, die man auf der Seite von Chiclana baut; das Journal des Débats, ohne genau den Angriffspunkt anzugeben, sagt: nichts ist in der Vorbereitung zum Angriff und

zur Landung auf der Insel Leon unterlassen, in wenigen Tagen wird Cadix uns seine Thore öffnen, oder wir werden Meister der Insel Leon seyn, und dann muß es wohl capituliren. — Wenn man wirklich, sagt hierzu der Courier Français, die Absicht hat, einen Angriff auf die Insel Leon, der Wegnahme des Trocadero folgen zu lassen, so wird man einen Weg dabei einschlagen, der den Regeln der Kriegskunst angemessen ist. Jene Blätter scheinen uns glauben machen zu wollen, daß die Wegnahme der Insel Leon uns weniger Zeit und Arbeit kosten werde als die des Trocadero. Der Unterschied in der Stärke beider Stellungen ist jedoch sehr bedeutend. — Santi Petri ist nicht ein Durchschnittsgraben, der zur Zeit der Ebbe das Durchwaten erlaubt, sondern ein über 100 Toisen breiter Meeresarm von einer Tiefe, die auch bei dem niedrigsten Wasserstande keinen Durchgang möglich macht; hier müßte also eine Brücke unter dem Feuer des Feindes geschlagen werden. Positionen, welche die Natur furchtbar machte, erfordern Zeit und Arbeiten, um sich ihrer zu bemächtigen; und uns erscheint es eine schlechte Politik, da schnelle Erfolge zu versprechen, wo große Hindernisse zu besiegen sind.

Der Constitutionel meldet aus Sta. Maria, den 6ten September: Der Herzog von Guiche hat mit dem Könige von Spanien zu Mittage gespeiset. So eben kommt ein neuer Parla-mentair aus Cadix.

Dasselbe Blatt enthält folgende Anzeige aus Andujar, den 7. September: Die Franzosen sind am 4ten in Malaga eingezogen. Niego schiffte sich eiligst ein und nahm Zayas mit, den er in den untersten Raum des Schiffes werfen ließ.

Nachrichten aus dem Hafen von Sta. Maria vom 7. zufolge, die durch außerordentliche Courier-Gelegenheit hier eingetroffen sind, scheint es, daß alle Unterhandlungen abgebrochen worden sind, da die Machthaber in Cadix, obgleich seit der Einnahme des Trocadero höchst niedergeschlagen, sich dennoch nicht haben entschließen können, den König in Freiheit zu setzen; es wird daher wohl noch ein zweiter Schlag nöthig seyn, um ihre Halsstarrigkeit zu überwinden. Man sagt, daß der Angriff zwischen dem 8ten und 12ten stattfinden werde. Tag und Stunde sind indessen noch das Geheimniß des Ober-Bes

fehlshabers. Mittlerweile ist das französische Geschwader durch die vor Corunna stationirt gewesenen Schiffe, und die Landmacht durch Artillerie und Munition aller Art bedeutend verstärkt worden.

Eine telegraphische Depesche zeigt an, daß die Bretonne am 13ten d. M. in Brest eingelaufen sey. An Bord derselben befand sich der Contre-Admiral Baron Hamelin.

Der General Donnadieu ist ganz wohl auf seinem Landgute bei Tours eingetroffen und hat das Commando der 4ten Militair-Division wieder übernommen.

Das Journal des Débats enthält folgenden Auszug eines Privatbriefes aus Wien, datirt Bayreuth den 25. August: „Die Freunde der Menschheit und der Griechen, die in Oesterreich so zahlreich sind, schmeicheln sich mit einer Veränderung der Politik des österreichischen Cabinets. Unsere Staatsmänner empfinden das Ehrenwidrige, welches in der Tendenz liegt, daß christliche Mächte die Türken begünstigen und ein Verfolgungs-System gegen die Griechen beobachten; doch die Furcht vor einem Kriege zwischen Rußland und England, wegen einer Theilung der Türkei, so wie die noch unmittelbare Besorgniß, daß Rußland die Moldau, Wallachei und Servien in Besitz nehmen und den österreichischen Staat gefährden könnte, rechtfertigen den Widerwillen des Fürsten von Metternich gegen Alles, was eine Zersükkung des ottomannischen Reichs herbeiführen dürfte. Jetzt, da die Ohnmacht der Pforte, die Griechen zu unterwerfen, erwiesen ist, jetzt, da die ministeriellen Blätter Londons ganz unverholen eingesehen, daß Englands Politik in Rücksicht der eigentlich sogenannten Griechen sich verändert habe, scheint das österreichische Cabinet neue Besorgnisse über den Erfolg der Revolution in den ottomannischen Provinzen zu fassen; die Zersükkung, die Oesterreich besorgte, könnte wohl ohne Zwischenkunft der Continental-Mächte eintreten und Oesterreich und Rußland könnten beide durch die Nachbarschaft einer neuen, unter den Schutz Großbritanniens gestellten Seemacht benachtheiligt werden. Kurz die politischen Interessen des Orients werden noch verwickelter und scheinen eine besondere Zusammenkunft der Monarchen von Rußland und Oesterreich zu erfordern.“

Einem Privatbriefe aus Livorno vom 1sten d. M. zufolge, ist der Ex-Kaiser Ibrahim, nach abgehaltener Quarantaine, mit seiner Frau und seinen beiden Kindern aus Land gestiegen, und bewohnt jetzt ein Landhaus in der Nähe von Livorno; den ersten Wunsch, den er der Stadt zu erkennen gab, war, ihm einen geschickten Koch zu empfehlen, der ihm denn auch sofort geschickt wurde.

Dem Pariser Kunstfleiß macht es alle Ehre, daß von den Cachemir-Shawls der Terneurschen Fabrik Versendungen nach Constantinopel, Persien und Indien gemacht werden. Die Einführung der spanischen Merinos brachte Herrn Terneaur auf den Gedanken, Cachemir-Ziegen nach Frankreich kommen zu lassen. Die Ausführung dieser Ziegen aus Thibet ist mit so unübersteiglichen Schwierigkeiten verbunden, daß man sie nicht zu unternehmen wagte. Man hatte jedoch Nachricht, daß im Norden von Persien, in dem mittleren Asien, eine Ziege lebte, die mit der Thibetanischen nahe verwandt seyn müsse und deren Fell an Zartheit und Feinheit jener nicht nachstehe. Um jene Zeit (1814) benutzte Hr. Charles Vaudin, Fregatten-Capitain außer Dienst, die Zeit des Freilebens, um ein Handelsschiff des Hrn. Terneaur nach Indien zu führen. In Calcutta verschaffte sich Herr Vaudin echte thibetanische Wolle, man verglich sie mit der sogenannten Persischen, die wir über Rußland erhalten, erkannte in beiden eine gleiche Race und Herr Terneaur beschloß nun, solche persische Ziegen kommen zu lassen. Es gab große Schwierigkeiten zu überwinden, nicht nur das Klima, besonders auch die rohe Völkerschaft, von der man das Vieh einhandeln mußte, machten die Sache sehr schwer. Es gehörte ein Mann dazu, der die Sprachen jener asiatischen Horden und ihre Sitten und Geseze kannte; diesen fand Hr. Terneaur in dem Ritter Amadeus Jaubert, der früher französischer Agent in Persien war. Hr. Jaubert ging nach den an Rußland gränzenden asiatischen Provinzen. Der Herzog von Richelieu unterstügte auf zwiefache Weise die Unternehmung; sein Name galt noch in Rußland und zugleich versicherte er als Premier-Minister von Frankreich Hrn. Terneaur, dessen Freund er war, Unterstützung aus dem öffentlichen Schatze. Hr. Jaubert erhielt so in den russischen Provinzen die beste Aufnahme, besonders verdient der

General Vermoloff für thätige Unterstützung den besten Dank. Hr. Jaubert hatte mit allen Beschwerlichkeiten zu kämpfen, die immer nur in einem unwirthbaren kalten, von wilden Thieren bewohnten Landstriche die sonderbare Caravane von 600 Ziegen, die er nach der Wolga führte, bedrohen konnten. Er brachte zu diesem Fluß 540 Stück, von denen 240 von reiner und 300 von gemischter Race waren. Diese Heerden wurden auf zwei Schiffe gebracht; sie kamen beide 1819 in Frankreich, das eine in Toulon, das andere in Marseille, an. Eine Herde gehörte der Regierung und wurde nach Perpignan gebracht, die andere, Eigenthum des Hrn. Ternaux, nach St. Duen. Von beiden Arten sind sie weiter durch ganz Frankreich vertheilt worden und gedeihen ganz trefflich.

Von der spanischen Grenze, vom 12. September.

Ueber den Zustand des Heeres vor Barcellona erfährt man aus Mataro vom 12. September Folgendes: Während der Nacht vom 9ten zum 10. September nöthigte die stürmische See die französischen Kriegsschiffe nach dem hohen Meere zu ziehen. Sogleich machte der Feind mit ungefähr 1200 Mann einen Ausfall aus Barcellona auf Fischerböten und flog bei Casillot de Mongat zwischen Mataro und Barcellona an das Land. Bei diesen Truppen, welche der Excommandant von Cordova anführte, waren 300 Piemonteser und Franzosen. Auf der Dörfern wurde die Sturmglocke gezogen und in Mataro, wo große Magazine angelegt sind, war man auf einen Angriff gefaßt. Der Feind wendete sich nach den Gebirgen von Hostalrich, der General Nicolas folgte ihm und wird jede Unternehmung auf unsere Stadt vereiteln. Zu gleicher Zeit versuchte ein anderer Theil der Besatzung von Barcellona auf verschiedenen Punkten Angriffe auf das Blockade-Corps, sie wurden zurückgetrieben und einige Granaten nach der Stadt geworfen.

Der Eroberung der Vorstädte ungeachtet, machte die Garnison von Pampelona am 4ten schon wieder einen Ausfall, um die Errichtung unserer Batterien zu hindern; er glückte nicht, gab aber zu einem mörderischen Gefecht Anlaß. Die Nacht vom 8ten formirten wir eine Parallele an der Seite der Citadelle, wo auch jetzt Batterien errichtet werden. Zwei Regimente

sind vom Belagerungs-Corps nach Madrid und die Glaubens-Truppen, wie man nun bestimmt erfährt, nach Tafalla geschickt worden; alles dieses schwächt unser Corps sehr.

Madrid, vom 12. September.

Santona hat am 11. September capitulirt. — Folgendes ist die Kapitulation von Malaga: 1) Die Garnison ist kriegsgefangen. Die Offiziere behalten Waffen und Gepäck bis auf weitere Ordre. 2) Alle Kriegsschiffe und andere mit Kriegsskaffen und Kriegsgeräth beladene Fahrzeuge werden übergeben. 3) Eben so alle Forts, alle Batterien mit ihren Vorräthen und die Waffen jeder Art. 4) Alle Militairs, die auch nicht zur Besatzung gehörten, sich aber gegenwärtig in Malaga befinden, sind kriegsgefangen. Malaga, den 4. September. Ratificirt von dem französischen General Grafen Loverdo.

Der General-Lieutenant D. Juan Caro hat der Regentschaft aus Malaga vom 6. September einen Bericht eingesendet, in welchem er seine Theilnahme an der Einnahme von Malaga anzeigt. Es glückte ihm, 13 Fahrzeuge, die entweichen wollten, einzufangen, nur bedauert er, daß ihm Niego mit dem Gelde entkommen sey, doch habe er 12 Kisten mit Silber aufgegriffen. Der brave Oberst Antonio de Luque nahm zuerst das Fort Torre Molinos durch Kapitulation, der Gouverneur desselben D. Claudio Loarte stürzte sich in seine Arme mit dem Ausruf: es lebe der unumschränkte König! die Gefangenen sind noch hier, da sie aber die Quintessenz der Verworfenheit sind, so wäre ich sie gern los.

Lissabon, vom 1. Septbr.

Auf der Insel Madeira haben einige übelgesinnte Menschen, in Verbindung mit geheimen Gesellschaften den Versuch gemacht, das Land von dem Mutterlande zu trennen. Es ist deshalb eine Expedition dahin mit einem neuen Gouverneur, mit Truppen und Gerichtspersonen, von deren Treue man überzeugt ist, abgesendet worden.

Der Hamburger Schooner Louisa ist in 53 Tagen von Bahia hier eingetroffen, er hatte 33 Passagiere und 65 Militairpersonen am Bord, unter ihnen den Major Antonio Pimentel Maldonado. Eine Flotte von 80 Segeln bringt die

Besatzung und viele Familien aus Bahia nach Lissabon. General Madeira ist noch nicht eingetroffen.

London, vom 16. September.

Der Courier enthält ein über Bayonne eingegangenes Schreiben aus Madrid vom 2ten d. M., worin es unter andern heißt: „Die Einnahme des Trocadero hat den Muth der Regenschafft erhöht, und man will hier wissen, daß sie von einer auswärtigen Regierung unterstützt, durchaus von keinem Vergleiche mit den Cortes hören will. Sie soll eine geheime Sitzung gehalten, und als höchste Justiz-Behörde 40 Deputirte zum Tode und 50 zur Verbannung nach den philippinischen Inseln verurtheilt haben. Unter den Hefern sind die beiden Arguelles, Romero Alpuente, Iturriz, Galiano ic. Ist dieses wirklich der Fall, so werden die Deputirten in Cadix sich gewiß mit der königl. Familie lieber unter den Trümmern von Cadix begraben lassen, als einem so harten Schicksal unterwerfen. Die Anhänger der Regenschafft sollen gegen den Herzog v. Angoulême und dessen mildernde Maaßregeln angeführt haben: „Sie hätten Mittel genug in Händen, die Revolutionisten zu beugen!“ — Die Cortes scheinen ihrerseits allen Deputirten zu gestatten, sich aus Cadix entfernen zu können; aber nur zwei haben von dieser Freiheit Gebrauch gemacht, und, wegen schwerer Krankheiten, Pässe nach Gibraltar gefordert.

Im Hafen zu Portsmouth traf am 14. d. M. das königliche Schiff Sappho aus Cadix ein. Es bringt wichtige Nachrichten mit, die jedoch noch nicht bekannt worden sind. Der Capitain eilte nach der Stadt, das Schiff hält noch Quarantaine.

Man weiß hier, daß die Franzosen am 5ten einen Anfang gemacht haben, auf Cadix zu feuern und zwar durch Fahrzeuge, die sie unter den Schutz des Forts Trocadero legten. Man bleibt hier jedoch des Dazwischaltens, daß mit Gewalt nichts gegen Cadix auszurichten sey.

Aus Mallaga wird gemeldet, daß die Parthei der Comuneros dem Vallereros Rechenschafft von seinem Verhalten habe abfordern lassen, worauf er einen Bericht von allem Vorgefallenen eingesendet habe, aus welchem erhelle, daß er, von der Regierung gänzlich seinem Schicksal überlassen, genöthigt gewesen,

allen Unterhalt für seine Truppen aus den Provinzen zu ziehen und nicht Macht genug gehabt habe um im Großen zu wirken; worausser mit dem General Molitor einen Waffenstillstand bis zum 24. August, durch Mangel an Munition dazu gezwungen, abgeschlossen habe. Auch erklärte er, daß er durch keinen der Artikel des Waffenstillstandes zur Annahme irgend einer Bedingung gehalten sey, die mit den Grundsätzen eines wahren Constitutionellen streitig wären.

Unsere Blätter enthalten nun in extenso die Rede des Königs von Spanien bei der Schließung der ordentlichen Cortes am 5. August und die Antwort des Präsidenten.

Auf Palma ist eine Verschwörung entdeckt worden, welche zur Absicht hatte, die balearischen Inseln vom Joch der Revolutionairs zu befreien und Port Mahon den Franzosen zu öffnen. Ein russischer Offizier, der sich für einen Norddeutschen Handlungsdieners ausgab, ist festgenommen worden.

Unsere Blätter enthalten den Bericht des Hrn. Edward Blaquiere über seine Reise nach Morea, welchen er in der Versammlung des Hülfsvereins für die Griechen am 13. September verlas. Bereits im Januar d. J. kam ein angesehenener Grieche, Andreas Luriotis, nach London, um die britische Regierung für die Sache der Griechen zu gewinnen. Sein eigentliches Vorgehen mißlang, aber seine Gegenwart veranlaßte die Stiftung dieses Hülfsvereins, der am 28. Februar eröffnet ward. Auf den Rath des genannten Luriotis beschloß der Verein, den Hrn. Blaquiere als Agenten in Begleitung desselben an die provisorische Regierung der Griechen abzusenden. Sie verließen London am 4. März und reiseten über Marseille nach Italien, in der Absicht, sich in Triento einzuschiffen. Doch der Minister Foscaldo verweigerte ihnen die Durchreise durch das Neapolitanische, und deshalb mußten sie sich in Ancona nach Corfu einschiffen, wo sie am 21. April landeten. Am 1. May betraten sie die Küste von Morea bei Pyrgos, Jante gegenüber, entzückte über den Anblick des schönen Landes. Als sie Tripolizza erreichten, versammelte sich gerade in dessen Nähe zu Astros der von der provisorischen Regierung zusammenberufene allgemeine Congress. Sie fanden dort über 300 Deputirte, ein starkes Truppen-Corps, fast alle Kriegs-Anführer und viele tauend zufällige

Unkömmlinge. Die Versammlungen und Verhandlungen hatten unter den Schatten eines Drauges und Citronenhains zwischen Sonnenaufgang und Mittag Statt, und die Zuhörer saßen unter den dichten ringsum umherstehenden Delbäumen. Der Congress verbesserte die 16 Monate früher zu Epidaurus entworfene Constitution, und führte Geschwornen-Gerichte ein; auch sorgte er für den Volks-Unterricht. Der Sitz der Regierung ward zu Tripolizza fixirt. Bei den Verhandlungen des Congresses herrschte große Einmüthigkeit und Ordnung. Die Staatsländereien, $\frac{1}{2}$ Theile von ganz Morea, d. h. das vormalige Eigenthum der Türken, wollte man anfangs unter die Chefs und Soldaten vertheilen; doch fand man es gerathener, sie als Sicherheit für eine Anleihe aufzubehalten, welche die Vollziehungsgewalt zu contrahiren ermächtigt ward. — Als der gegenwärtige Kampf mit den Türken in Morea ausbrach, besaß der jetzige Präsident Mauro-michalos, einer der reichsten Männer in Griechenland, kein einziges Faß Schießpulver, und zwei Drittheile der waffenfähigen Bevölkerung war bloß mit Knütteln bewaffnet, weil daselbst durchaus keine Vorbereitungen zu einem Aufstande getroffen waren. — Die Excesse, welche die griechischen Soldaten begangen haben sollen, sind, wie Hr. Blaquiere behauptet, sehr übertrieben, und unparthetisch betrachtet nicht größer, als sie die Soldaten aller Nationen im Kriege zu begehren pflegen, besonders wenn man bedenkt, mit welcher einem grausamen Feinde sie kämpfen müssen. Die gelungene Befreiung von Morea grenzt an Wunderbare und der Sieg auf der Ebene bei Argos und die Eroberung von Napoli di Romania machen der griechischen Tapferkeit große Ehre. Hr. Blaquiere beschließt seinen Bericht mit der Aufforderung, daß es eine heilige Pflicht der ganzen Christenheit sey, den Griechen mittelbar oder unmittelbar Hülfe zu leisten. Selbst die brittischen Frauen und Jungfrauen ermahnt er, den Zweck des Vereins fördern zu helfen. Er empfiehlt die in London von der griechischen Regierung versuchte Anleihe, welche durch die Staatsländereien in Morea sicher gestellt sey, mit großem Eifer. Es sey rathsam, sagte er, daß der brittische Hülfsverein sich mit denen in Deutschland und in der Schweiz in Verbindung setze; viele hun-

dert griechische Flüchtlinge in Triest, Venedig, Marseille, Ancona und an andern Orten hätten durch denselben bereits Subsistenz-Mittel empfangen, welche Mithätigkeit die Regierung und das Volk der Griechen mit herzlichster Dankbarkeit anerkennen.

Ein junger Mann, William Briton Dyson, steht vor Gericht, weil er seine Geliebte, Elysa Antony, in die Themse gestoßen haben soll, wo sie ertrank. Es scheint wahrscheinlich, daß er sich mit ihr verabredete, sich mit ihr in das Wasser zu stürzen; ihm ward es hernach leid und er schwamm an das Land. Nun soll entschieden werden, ob, wenn zwei Personen sich zu gemeinschaftlichem Selbstmord verabreden, die eine, die sich davon macht, als Mörder der andern angesehen werden soll?

Vorgestern beging ein junger wohlgekleideter Mann auf eine auffallende Weise einen Selbstmord in Grosvenor-Place. Er stürzte sich nämlich mit Vorsatz unter die Räder eines mit Kohlen schwer beladenen Wagens; eins der Räder, das über seinen Kopf ging, erfüllte des Unglücklichen furchtbaren Zweck.

In Sheffield ist eine sehr elegante Thee-Urne von Silber mit vielen Verzierungen und mit der Inschrift verfertigt worden: „Die Handwerker von Sheffield haben diese Base der Lady Anna Hamilton zum Geschenk gemacht, um ihre hohe Bewunderung ihrer treuen Dienste und festen Anhänglichkeit an Ihre hochselige und vortreffliche Majestät, Caroline Amalie Elisabeth, Königin von England und Gemahlin des jetzigen Königs Georg IV. zu bezeugen, 1822.“

Hr. Perkins hat am Dampfe und in den Gesetzen seiner mechanischen Wirkungskraft eine Eigenschaft entdeckt, die man bisher nicht kannte. Hiedurch wird eine bedeutende Menge an Feuer-Material erspart, und die Maschine für jede Art von Schifffahrt brauchbar, indem das Gewicht derselben wenigstens um $\frac{1}{2}$ vermindert, der Mechanismus höchst einfach, und doch dabei, was man so lange vermiste, vollkommene Sicherheit erreicht ist. Auch hat Hr. Perkins diese Erfindung an Dampfmaschinen nach der alten Bauart mit dem besten Erfolg in Anwendung gebracht. Diese Dampf-Maschine befindet sich gegenwärtig in der Manufaktur des Hrn. Perkins im Gange. Sie wird der Kraft von 10 Pferden gleich geschätzt,

schon der Cylinder nicht mehr als zwei (?) Zoll im Durchmesser hat, nur achtzehn Zoll lang ist, und nur zwölf Zoll schlägt. Die ganze Maschine nimmt den kleinen Raum von 6 Fuß Höhe und 8 Fuß Länge ein, und doch glaubt Hr. Perkins, daß dieser Apparat, mit Ausnahme des arbeitenden Cylinders und des Stempels, für eine Maschine von der Kraft von 30 Pferden vollkommen hinreicht. Wenn die Maschine im stärksten Gange ist, verbraucht sie des Tages nur zwei Bushel Kohlen. Diese Entdeckung ist eine der wichtigsten, die seit der Erfindung der Dampfmaschinen gemacht wurden.

Rom, vom 13. September.

Am 2ten d. Abends verfügten sich die Cardinäle Arezzo und Fabribrio Ruffo ins Conclave. Der Cardinal Dpizzoni, Erzbischof von Bologna, ist am 4ten Abends hier eingetroffen, und war am 7ten Nachmittags mit den gewöhnlichen Ehrenbezeugungen ins Conclave eingelassen worden. Ein Gleiches geschah am 8ten mit dem Cardinal Ruffo Scilla, Erzbischof von Neapel. Der Cardinal Rusconi, Bischof von Imola und Legat von Ravenna, ist hier eingetroffen, und hatte sich bereits am 11ten Abends ins Conclave verfügt. An demselben Tage waren auch die Cardinäle Fierao, Gravina, Erzbischof von Paletino, Solaro, Sanseverino, de la Fare, Erzbischof von Sens, und Clermont-Tonner, Erzbischof von Toulouse, hier angekommen.

Von der italienischen Grenze,
vom 14. September.

Nachdem wir lange über die Lage der Griechen in Epirus in gänzlicher Ungewißheit waren, da ein Bericht den andern widersprach, erhalten wir endlich mehrere bestimmtere Nachrichten, welche das Gepräge der Wahrheit haben, allein sehr verschieden von denjenigen sind, welche in mehreren Häfen des adriatischen Meeres durch dahin gesendete Bulletins verbreitet wurden. Das Wesentliche dieser Nachrichten besteht in Folgendem: „Jussuf Paschas Expedition gegen Brachori und Missolonghi ist nicht zu Stande gekommen. Ein

Theil seiner Truppen, die zu derselben bestimmt waren, hat sich aufgelöst und die Uebrigen leiden sehr durch Pest und andere epidemische Krankheiten. Jussuf ist unzufrieden mit dem Kapudan Pascha und beschwert sich bitter, daß dieser ihm nicht Wort gehalten und die versprochenen Gelder nicht übersendet hat, so daß er ganz unthätig zu Prevesa zurückgehalten wird, nachdem er seine besten Truppen hatte einschiffen und nach Patras übersetzen lassen, um die entworfenen Unternehmungen im Peloponnes zu unterstützen, die nicht zu Stande gekommen sind. Omer Brione hatte Janina verlassen und war nach Pyrrha vorgerückt, zog sich aber nach der durch die Griechen am Aspropotamo erlittenen Niederlage sogleich wieder in seine Festung zurück. Das Hülfscorps, das der Pascha von Scutari gesendet und das an jenem Fluß nach seiner schmachvollen Niederlage gänzlich zerstreut worden, irrt in den Gebirgen umher und sucht sich nach Larissa durchzuschlagen. Die Trümmer der verschiedenen türkischen Corps, die in Livadien eingedrungen waren, langen nach und nach wieder bei der letzten Stadt an. Sie sind aber so muthlos, daß an keine neue Expedition von ihrer Seite zu denken ist. Mehemet Pascha, der glücklich nach Larissa zurückgekommen ist, hat erklärt, daß, wenn er nicht in Kurzem große Verstärkungen erhält, er genöthigt seyn wird, Thessalien gänzlich zu räumen und sich nach Macedonien zurückzuziehen. Die Griechen sind bereits wieder bis an den Sperchius (Helladafluß) jenseits Patradgik vorgeedrungen und bereiten sich zu einer großen Expedition gegen Thessalien vor. Die Gebirgsbewohner des Gouria und die Küstenbewohner zwischen Volo und Chanato haben neuerdings die Waffen ergriffen und thun den Türken großen Abbruch. Diamanti leitet ihre Bewegungen. Das früherhin in Attika eingedrungene türkische Corps hat sich nach Megropont zurückgezogen. Die in der Nähe von R. vlyso gelandeten Truppen machen Fortschritte. Die ganze Nordküste von Morea, zwischen Patras und Corinth, ist von den Türken gesäubert, deren Ausfälle aus Patras insgesammt zurückgeschlagen worden sind. Alle Pläne der Türken auf Morea sind völlig gescheitert. (Rheinb. Zeit.)

Nachtrag

Nachtrag zu No. 115. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 29. September 1823.

Mar seille, vom 8. September.

Man hat durch Franzosen aus Corfu Briefe bis zur Mitte Augusts. Sie melden, daß die griechische Flotte, die sich zu Hydra gesammelt, und dann Morea umsegelt hatte, nachdem sie einige Zeit bei der Insel Cerigo verweilt, wirklich ins jonische Meer gekommen ist, und in der Nähe der Insel Zante kreuzte. Sie schien sich nach diesen Berichten, mit Vorbereitungen zu einem Angriff auf die türkische Flotte, die noch immer sich am Eingange des Meerbusens von Lepanto befand, zu beschäftigen. Indessen ist nach dem Beispiele der letzten Jahre ein solcher Angriff wohl wenig wahrscheinlich. Der türkische Großadmiral, von der Annäherung der griechischen Flotte unterrichtet, traf Anstalten zum Gesecht. Dieser Bericht wird durch Briefe von einem englischen Handels- hause bestätigt, das aus Corfu meldet, daß der Kapudan Pascha seinen längs der Küste von Epirus kreuzenden Schiffen, so wie derjenigen Abtheilung seiner Flotte, die Missolonghi blokirte, Befehl erteilt habe, zu ihm zu stoßen, auch seine innerhalb des Meerbusens von Lepanto befindlichen Schiffe habe zurückkommen lassen, um seine Streikräfte zu concentriren. Aus den erwähnten Briefen erhellt ferner, daß seit den Niederlagen der Türken bei Chalantistra und Postizza (am Meerbusen von Lepanto) und ihrem Rückzuge nach Patras nichts Bedeutendes in der Nähe dieser Beste unternommen ward, obgleich eine ziemlich beträchtliche Zahl von türkischen Truppen sich daselbst befand, indem sich nicht nur die von Presbela angekommenen Truppen, sondern auch ein Theil der auf der Flotte des Kapudan Pascha eingeschifften Mannschaft zu Patras versammelt hatten. Wie wenig Wichtigkeit aber die griechische Regierung auf die Operationen in jener Gegend legt, ergiebt sich schon daraus, daß sie das Commando der vor Patras stehenden Griechen nur untergeordneten Feldherren anvertraut hat, während ihre angesehensten Generale mit den besten Truppen das in Livadien eingedrungene türkische Heer bekämpften. Dieser Plan war sehr sachgemäß; denn es konnte von Patras aus nur insofern eine Ope-

ration von Wichtigkeit gegen das Innere von Morea unternommen werden, als die türkische Hauptarmee über den Isthmus in den Peloponnes einbrang, und das Corps von Patras sich alsdann mit ihr vereinigen konnte. Da nun aber diese Hauptarmee in der ersten Hälfte des Julius, wie es heißt, aufs Haupt geschlagen, und aus der Gegend von Theben bis an die thessalische Grenze zurückgetrieben worden ist, so kann keine Expedition von Patras aus mit Hoffnung irgend eines glücklichen Erfolgs statt finden. Kolokotroni rückte daher auch mit dem griechischen Heer gegen Thaumako vor, während die geschlagenen türkischen Corps sich nach Larissa gewendet haben. Dieses Resultat des bisherigen Kampfs in Hellas wird jetzt von den türkischen Befehlshabern in Epirus in den nach Corfu gelangten Berichten, die sich auf Communicationen gründen, welche dem dortigen englischen Handelsagenten gemacht worden, selbst eingestanden; nur erwähnen diese Berichte keiner erfolgten Niederlage, sondern versichern, die Türken seyen aus Livadien nach Thessalien zurückgegangen, um sich dort zu concentriren und die Unterstützungen zu erwarten, die ihnen der noch immer nicht in Thessalien eingetroffene Pascha von Scutari mitbringen soll. Den Griechen hingegen soll es jetzt Ernst mit einem Angriffe auf Thessalien seyn, wo sie auf die zahlreichen bewaffneten Gebirgsbewohner zählen können. — In Epirus stehen die Angelegenheiten ungefähr noch auf dem alten Fuße. — Nach einem griechischen Berichte, der aber Bestätigung verdient, hat Kolokotroni mit seinen Truppen ein Lager bei Altamana bezogen, und Odysseus sein Hauptquartier zu Thaumako.

Zante, vom 4. August.

Folgender Bericht eines griechischen Heerführers giebt über die — schon bekannten — Ereignisse noch interessante Aufschlüsse.

„Blasi, den 12. (24.) Juni.

„Sobald die türkischen Befehlshaber mit dem Anfange der schönen Jahreszeit hinreichende Verstärkungen erhalten hatten, um sich auf einem Achtung gebietenden Fuße zu glau-

ben, eilten sie, und Eröffnungen zu machen, in der Hoffnung, und durch Versprechungen zu verführen, oder durch Drohungen unsre Standhaftigkeit zu erschüttern. Sie wandten sich an den Stratarchen Hiskos und an mich. Wir benutzten die Gelegenheit, um die Unterhandlungen in die Länge zu ziehen, indessen die vereinigte Armee der Truppen des Peloponnes und Livadiens in Thessalien vorrückte. Als die Pascha's unsere Absicht wahrnahmen, beschränkten sie ihre Vorschläge auf eine kleine Anzahl Bedingungen, aber sämmtlich direkt und bestimmt, und legten zu gleicher Zeit die Absicht an den Tag, ihre Forderungen durch zwei beträchtliche Armeekorps zu unterstützen, die sie über Trikala hinaus vorrücken ließen; das Eine in der Richtung von Aspropotamor, das Andere in der von Agrapha gegen den Stratarchen Hiskos. Nunmehr verworfen wir ihre Vorschläge. Von diesem Augenblicke an war unsere ganze Aufmerksamkeit auf die Erhaltung der friedlichen Landblute gerichtet, die wir bezogen, sich auf die Anhöhen zurückzuziehen. Die Türken verbrannten beim Vorrücken auf ihrem Durchzuge einige von ihren Bewohnern geräumte Dörfer. Unsere Veranstaltungen waren frühzeitig getroffen, um dem Feinde jeden Durchgang über die Höhen zu schließen und ihn zu gleicher Zeit zu umringen, wenn sich die Gelegenheit dazu darbot. Ich hatte das Defilé von Dasselon mit einem Theile meiner Truppen besetzt, indessen ich das Defilé von Dessis dem Commandanten Mandalos anvertraut hatte. Gegen den Letztern richteten die Türken ihren Marsch, allein er empfing sie mit einem wohl unterhaltenen Feuer, das ihnen einen sehr empfindlichen Verlust verursachte. Zu gleicher Zeit rückte der Chiliarch Gregorius auf Klinovo vor, und nachdem er dort alle Thürme und übrigen Festungswerke verbrannt und zerstört hatte, marschirte er gegen denselben, um ihn im Rücken zu nehmen und zwischen zwei Feuer zu bringen. Auf diese Weise im Rücken bedroht, ergriffen die Türken in Unordnung die Flucht. Wir verfolgten sie bis Porta, ohne ihnen Zeit zu lassen, sich wieder zu sammeln. In unsere ersten Stellungen wieder eingerückt, bildeten wir sofort zehn leichte Compagnien, eine jede 100 Mann stark, die wir vorschoben. Diese Compagnien, schnell durch das flache Land bis in die Gegend von

Trikala ziehend, verbrannten und vernichteten innerhalb drei Tagen alle Verschanzungen, welche die Türken in den Ebenen errichtet hatten und reinigten das Feld. Das zweite türkische Corps, welches die Richtung nach Agrapha genommen hatte, marschirte gegen den Commandanten Hiskos. Dieser zog sich anfänglich bis Drya zurück. Dort stießen die Chiliarchen Voldasse und Saphakas mit einigen Verstärkungen zu ihm, wodurch sein Corps auf mehr als drei tausend Mann gebracht wurde. An der Spitze dieses Corps griff Hyskos die Türken in den fast unzugänglichen Schluchten an, in die sie sich unkluger Weise gewagt hatten, richtete unter ihnen ein fürchterliches Blutbad an und verfolgte sie bis in die Ebenen von Pharsalis. — Die Pascha's von Thessalien scheinen, ungeachtet der beträchtlichen Verstärkungen, die sie mit dem Eintritte der schönen Jahreszeit erhalten haben, ihrer Sache nicht sonderlich gewiß zu seyn. Alle ihre Hoffnungen beruhen auf Mustapha, Pascha von Skodra, den sie seit langer Zeit erwarten. Ein aus Makedonien angekommener Thaos (türkischer Befehlshaber) verkündet laut zu Trikala seine Ankunft als nahe bevorstehend und bringt eine große Menge Mundbedürfnisse für dessen Armee zusammen. Nach bestimmten Nachrichten indessen, die wir von den Grenzen von Skodra erhalten, ist dieser Pascha keineswegs geneigt, seine Person zu wagen; 3 bis 4000 Mann, die er unter dem Befehle eines seiner Neffen ins Feld stellen will, ist Alles, was er dem Sultan an Diensten zu leisten sich willig zeigt. Wäre die Armee des Peloponnes und Livadiens recht zeitig angekommen, so hätten wir die verschiedenen türkischen Corps nach und nach, so wie sie in Thessalien einrückten, vernichtet und wären bereits unter den Mauern von Thessalonich.

Nikolaus Sturnaris."

Zu der gleichen Zeit hatte eine unter dem Commando zweier Pascha's von Larissa abgegangene Kolonne ihre Richtung auf Volos, im Osten Thessaliens, genommen. Die Bewohner dieser Gegend schickten ihre Weiber und Kinder nach Trikeri, Skopelos und die benachbarten Inseln, und zogen unter den Befehlen ihres Häuptlings Lassos vereinigt, gegen die Türken, auf welche sie zu Marathia stießen. In einem blutigen daselbst gelieferten Treffen

wurden die Muselmänner geschlagen und in die Flucht gebracht; sie ließen 400 Tode auf dem Plage; 500 Andere wurden verwundet oder zu Gefangenen gemacht. Auf ihrem Rückzuge überfielen die Türken beim Durchmarsch vier Dörfer in der zwischen Volos und Larissa gelegenen Ebene. Sie ermordeten die entwaffneten und noch ihrer Gewalt unterworfenen Männer und führten die Weiber und Kinder niedrigen Alters als Gefangene mit sich fort.

Vermischte Nachrichten.

Die deutschen Zeitungen haben verkündet, daß nach Briefen aus Böhmen der Fürst Ypsilanti, der mit einem seiner Brüder auf der Festung Mungatsch in Gewahrsam saß, unter Bedeckung nach Theresienstadt gebracht worden sey, wo man sie sehr milde behandelt. Man hat daraus schließen wollen, daß Rußland und Oesterreich ihr System hinsichtlich der Griechen änderten und daß dem Fürsten Ypsilanti eine wichtige Rolle übertragen werden würde; allein, ohne auf die Richtigkeit oder Unrichtigkeit des erzählten Vorgangs selbst einzugehen, so ist, wie es sich auch mit der Aenderung der politischen Absichten jener Höfe verhalten mag, gewiß, daß die Ypsilanti's niemals eine Rolle in den griechischen Angelegenheiten spielen werden. Ihr ungemessener Ehrgeiz stützt sich auf keine Art von Talent; der Prinz Alexander, nachdem er unkluger Weise die Moldauer und Wallachen aufgewiegelt hatte, verstand es nicht, sie in die Schlachten zu führen; der Prinz Demetrius, in den Peloponnes mit der Anmaassung gekommen, als oberster Chef anerkannt zu werden, zeigte sich nie auf dem Schlachtfelde und wurde von der griechischen Regierung in Ruhestand und selbst unter Aufsicht gesetzt. Alle Anschläge derselben haben mit der Insurrection der wahren Griechen im Peloponnes, von Hydra und Ipsara nichts gemein.

In einem Briefe aus Athen vom May 1823 lesen wir Folgendes: Die Laterne des Demosthenes ist ein wohlerhaltenes Monument, allein es war gefährlich dahin zu gehen; weil von der Acropolis herab die Griechen nach dieser Gegend feuern. Ich ging dennoch hin. Es ist ein Kloster daran gebaut, welches den französischen Missionarien gehört und das alte Haus wurde von dem Pater Simon, einem Capuziner,

1669 gekauft. Der Name, den man dem Monum. te gegeben hat, ist nicht alt; es ist von Lysicrates erbaut und scheint zu kleineren Choraufzügen gedient zu haben, wenn nicht die am Giebel angebrachten schönen Reliefs, die Gesellschaft des Neotus vorstellend, noch eine andere Bedeutung des Hauses vermuthen lassen. Im Kloster fand ich gefällige Aufnahme bei dem Pater Paul. (15 Tage später.) Die Ankunft der Türken ist durch Grausamkeiten aller Art bezeichnet worden, alle Kirchen und auch mein Kapuziner-Kloster sind niedergebrannt, und das schöne altgriechische Monument ist verschüttet. — Während mit Recht in diesem Briefe über den Untergang jenes Denkmals griechischer Kunst geklagt wird, haben wir zu unserer Freude gesehen, daß die Windgötter von des Lysicrates Denkmal, in demselben Jahre, wo sie in Athen zerstört wurden, in erneuerter Gestalt an dem Schlosse des Freiherrn von Humboldt in Tegel bei Berlin erschienen sind.

Lord Byron soll sich vor seiner Abreise nach Griechenland in Italien drei Helme in antiker Form bestellt haben, auf welche er seine Wapen eingraben ließ. Man weiß nicht, was der Lord mit diesen Kopfszierden machen will.

Privat-Nachrichten aus Rom zufolge, hat das Leichenbegängniß des heiligen Vaters, zur Verwunderung aller Fremden, und selbst der Einheimischen, ohne den geringsten Prunk statt gefunden.

Unsere am 9. September zu Juzella vollzogene eheliche Verbindung geben wir uns hiermit die Ehre allen unseren Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Golschwig den 20. Septbr. 1823.

Gustav Frieser.

Henriette Frieser geborne Primke.

Die am 19ten dieses Monats zwar sehr schwere, jedoch glücklich erfolgte Entbindung meiner guten Frau, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich hiermit meinen werthen Verwandten und Freunden gehorsamst anzuzeigen. Wiesniewersowiz den 22. Sept. 1823.

Louis v. Crousaß junior.

Noch nicht ganz von Kummer frei über den erst vor einigen Jahren erlittenen Verlust unseres ältesten Sohnes, Emil Robert, wurden wir von neuem einer schweren Prüfung unterworfen. Unsere älteste hoffnungsvolle Tochter, Emilie Robertine, starb am 22sten d. M. Abends um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr an den heftigsten Krämpfen, in einem Alter von 15 Jahren 4 Monaten. Auswärtigen theilnehmenden Verwandten und Freunden theilen wir diese traurige Nachricht im Gefühl des tiefsten Schmerzes mit.

Silberberg den 23. Septbr. 1823.

Der Königl. Garnison-Verwaltungs-
Inspector Pollier und dessen Frau.

Gestern Abend um $\frac{1}{2}$ 7 Uhr ging unsere gute Mutter und Großmutter, J. E. Georgj, geb. Kestling, zu einem besseren Leben hinüber; — apoplektische Zufälle endeten ihr irdisches Daseyn in einem Alter von 71 Jahren und 3 Monaten. Verwandten und wohlwollenden Freunden diese Anzeige widmend, bitten wir, den gerechten Schmerz um die Entschlafene durch Beileidsbezeugungen nicht zu mehreren. Landeshut, am 26. September 1823.

E. Schuchardt, geb. Georgj, als
Tochter.

L. Schuchardt, als Schwiegersohn.
Theodor, Caroline und Emilie
Schuchardt, als Enkel.

Den 25. Septbr., Abends um 9 Uhr, folgte m. in jüngster Sohn Julius, der noch nicht das erste Jahr seines Erdenlebens vollendet hatte, seiner guten Mutter, an der nämlichen Krankheit, welche sie der Erde entzog, nach in die Ewigkeit. Verwandte und Freunde, denen diese Anzeige gewidmet ist, und die meinen

Schmerz zu würdigen wissen, werden mir ihre aufrichtige und stille Theilnahme nicht verweigern. Dffeg den 26. September 1823.

Methner.

T h e a t e r.

Montag den 29sten: Bürger in Wien.

Dienstag den 30sten: Preciosa.

Mittwoch den 1sten: Prinz Fr. v. Homburg.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 27. Septbr. 1823.		Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	145 $\frac{1}{2}$
Hamburg . . . Bco.	à Vista	154 $\frac{1}{2}$	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 M.	153 $\frac{1}{2}$	—
London p. 1 Pf. Sterl.	3 M.	7. 4 $\frac{1}{2}$	—
Paris p. 500 Francs.	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	104 $\frac{1}{2}$	—
Augsburg	2 M.	—	103 $\frac{1}{2}$
Wien in W. W.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	—
Ditto in 30 Xr.	à Vista	—	106 $\frac{1}{2}$
Ditto	2 M.	—	105 $\frac{1}{2}$
Berlin	à Vista	100	99 $\frac{1}{2}$
Ditto	2 M.	—	99 $\frac{1}{2}$
Holländische Rand-Ducaten		—	98 $\frac{1}{2}$
Kaiserliche dito		—	98 $\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or		—	116 $\frac{1}{2}$
Conventions-Geld		—	—
Pr. Münze		—	175
Tresorscheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		100 $\frac{1}{2}$	—
Ditto 500		101	—
Ditto 100		—	—
Bresl. Stadt-Obligationen		104 $\frac{1}{2}$	—
Banco-Obligationen		—	83 $\frac{1}{2}$
Ghurmärk. Obligationen		—	—
Danz. Stadt-Obligationen		33	—
Staats-Schuld-Scheine		74 $\frac{1}{2}$	—
Wiener Einlösung-Scheine p. 150 fl.		42 $\frac{1}{2}$	—

In der privilegirten schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's
Buchhandlung ist zu haben:

- Hlg. D. I. G., anatomische Monographie der Sehnenrollen, zur Berichtigung der zeitherigen Lehre vom Bau der Gelenke der Finger und Zehenglieder bei dem Menschen, den übrigen Säugethieren und den Vögeln. gr. 4. mit 4 lithograph. Tafeln. Prag, Widtmann. 1 Rthlr. 10 Sgr.
- Salustii C. Crispi, quae extant recognovit notisque criticis instruxit F. D. Gerlach. 4. maj. Basiliae, Schweighauser. 3 Rthlr. 4 Sgr.
- Häbsch, H., architectonische Verzierungen für Künstler und Handwerker, 1s Heft, mit 6 lithogr. Blättern, Roy Folio Frankfurt a. M. Brönner. 3 Rthlr.
- Reisigii, C., Comentarii in Sophoclis Oedipum coloneum criticis commentationibus, addita eratione integri. 8. maj. Jenae, Cröker. 1 Rthlr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maas.) Breslau den 27. September 1827.
 Weizen 1 Rthlr. 29 Sgr. 8 D'n. — 1 Rthlr. 20 Sgr. 4 D'n. — 1 Rthlr. 11 Sgr. 1 D'n.
 Roggen 1 Rthlr. 5 Sgr. 1 D'n. — 1 Rthlr. 2 Sgr. 9 D'n. — 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 D'n.
 Gerste 1 Rthlr. 23 Sgr. 5 D'n. — 1 Rthlr. 22 Sgr. 2 D'n. — 1 Rthlr. 20 Sgr. 6 D'n.
 Hafer 1 Rthlr. 16 Sgr. 3 D'n. — 1 Rthlr. 15 Sgr. 1 D'n. — 1 Rthlr. 14 Sgr. 2 D'n.

Angefommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. v. Ulmann, Rus. Ober-Berghauptm. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Hasenclever, Kaufmann, von Achen. — In der goldnen Gans: Hr. Graf von Hochberg, von Fürstenstein; Hr. Braune, Generalpächter, von Nothschloß. — Im Kautenkrantz: Hr. Graf von Strachwitz, von Poln. Kravarn; Hr. Graf v. Mettich, Hr. v. Ehrenfeld, von Silbitz; Hr. v. Becker, Major, von Koblenz; Hr. Goltz, Dokt. Med., von Warschau. — Im goldnen Zeypter: Hr. Graf v. Bodzisz, von Kratau; Hr. Jacobson, Dokt. Med., von Eichgrund. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Hoberg, von Baunisch; Hr. Ederhard, Justiz-Kommissar, von Ratibor. — Im rothen Löwen: Hr. v. Koschenbahr, von Sulau; Hr. Weinhold, Deconomie-Inspektor, von Jauer. — In der goldnen Sonne: Hr. Kählwein, Gutsbes., von Schmledberg. — In der großen Stube: Hr. Nowack, Kreis Secretair, Hr. Paritius, Apotheker, beide von Wartenberg. — Im rothen Haus: Hr. Palm, Gutsbes., von Gros-Schwein. — In Privat-Logis: Hr. v. Preitwich, Hauptmann, von Berlin, No. 1266; Hr. Lakel, Rector, von Weimerg, No. 143; Hr. Rathmann, Karfmann, von Neurode, No. 180; Hr. Schmidt, Landgerichts-Assessor, von Grüssau, No. 1272.

Concert - Anzeige.

Heute, den 29sten dieses wird der Königlich Baiersche Hofsänger Joseph Fischer ein großes Vocal- und Instrumental-Concert im Concertsaal der Universität zu geben die Ehre haben, worin auch dessen Pflegetochter Mamsell Anna Fischer sich in mehreren Gesangstücken hören lassen wird.

Erster Theil: 1) Ouverture. 2) Arie der Gräfin aus Figaros Hochzeit von Mozart: Dove sono u. s. w. 3) Orchesterstück. 4) Arie von Righini gesungen von Jos. Fischer. 5) Buffo-Duett von Mosca, vorgetragen von Mamsell Anna und Jos. Fischer.

Zweiter Theil: 6) Ouverture. 7) Arie von Rossini gesungen von Mamsell Anna Fischer. 8) Orchesterstück. 9) Arie von Rossini gesungen von Jos. Fischer. 10) Buffo-Duett aus der Oper: der Sicilianer von Jos. Fischer, vorgetragen von demselben und Mamsell Anna Fischer.

Zum Schluss wird Mamsell Anna Fischer Variationen auf das Thema von Paisiello: Mich fliehen alle Freuden u. s. w. und Jos. Fischer deutsche und französische Lieder und Romanzen mit Begleitung des Pianoforte vortragen.

Der Anfang ist um 7 das Ende um 9 Uhr.

Billets à 16 Gr. Court. sind in der Leukardtschen Musikhandlung und am Concertabend an der Casse zu haben.

(Oeffentlicher Dank.) Fünf Jahre lang litt mein jüngster Sohn an einem sehr gefährlichen Knochenfraß am linken Oberschenkel unendlich viel; zu Ende des 4ten Jahres schien es gewiß, daß diesem Uebel nur durch Ablösung des Beines geholfen werden könnte, als es der unermüdeten und geschickten Behandlung des Doctor Med. et Chir. Herrn August Strauch hieselbst gelang, ihn nach mehrern gefährlichen Operationen binnen 1 1/4 Jahren herzustellen und das Bein zu erhalten. Wofür demselben nächst Gott den innigsten Dank zollt.
 Landeshut den 24ten September 1823. Gottfried Kramer, Bürger u. Fleischermeister.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Oberlandes-Gerichts von Schlesien wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag des Curatoris der Canonicus Julius v. Bongéschen Concursmasse, Criminal-Raths Künzel, die nothwendige Subhastation der zu derselben gehörigen in der Graffschaft Glas gelegenen Rittergüter Ober- und Nieder-Hausdorff, und der in dem Letztern belegenen Freischoltisey, nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welche im Jahr 1819 nach der dem, bei dem hiesigen Königl. Oberlandes-Gericht aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehens den Taxe, landschaftlich für 78003 Rthlr. 19 Sgr. 10 2/7 pf. abgeschätzt ist, befunden worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch unter Verweisung auf die der gedachten Taxe in Abschrift angehangenen von obbenanntem Curator unterm 8ten Februar pr. überreichten beiden Verhandlungen resp. vom 2ten und 3ten November und 7ten December 1820 über die Grund-Entschädigung des Dominii Hausdorff Seitens der Friedrich Gegentrum und Wilhelms Kohlen-Grube öffentlich aufgefodert und vorgeladen: in einem Zeitraum von 9 Monaten, vom 26sten Januar 1823 an gerechnet, in den hiezu angeetzten Terminen, nämlich den 26sten April und den 26sten July, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 1sten November 1823 Vormittags um 11 Uhr, vor dem Königl. Oberlandes-Gerichtsrath Herrn Schmidt im Partheyen-Zimmer des hiesigen Oberlandes-Gerichts-Hauses in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien (wazu ihnen für den Fall etwaiger Unbekanntschaft, der Herr Justiz-Commissionsrath Klette, Morgenbesser und Münzer vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können) zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolge. Es wird aber hierbey bemerkt, daß die Hausdorffer Kohlen-Gruben von dem Königl. Berg-Gericht zu Waldenburg, und die von dem Domino Hausdorff bisher besessenen beiden Bauergüter, das sogenannte Schueßler'sche Bauergut und das Luschner Freibauergut von dem Gerichtsamte Hausdorff besonders werden subhastirt werden, und also unter den gegenwärtig Subhastation gestellten Realitäten nicht mit begriffen sind.

Auf die nach Ablauf des peremptorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber keine Rücksicht genommen werden, und soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kauffschillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente, verfügt werden.

Breslau, den 29. November 1822. Königl. Preuß. Oberlandes-Gericht von Schlesien.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Oberlandes-Gerichts werden, der Hauptmann Johann Heinrich David v. Meyer vom 15ten Landwehr-Regiment, dessen letztes Standquartier in Kreuzburg war, und welcher seit einem am 23ten August 1813 bei Goldberg statt gefundenen Gefechte vermißt wird, auch seit dem von seinem Leben und Aufhalt keine Nachricht gegeben hat, oder dessen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer hierdurch öffentlich vorgeladen, vor, oder spätestens in dem vor dem Deputirten Herrn Oberlandes-Gerichts-Präsidenten Coester auf den 10ten April 1824 Vormittags um 10 Uhr im Partheyen-Zimmer des hiesigen Oberlandes-Gerichts angeetzten Termine sich schriftlich oder persönlich zu melden und daselbst weitere Anweisung zu erwarten; widrigenfalls nach dem Antrage des dem Verschollenen bestellten Curatoris, Justiz-Raths Wirth, der Hauptmann Johann Heinrich David von Meyer für todt erklärt und dessen Nachlaß den sich legitimirten Erben ausantwortet werden wird. Breslau den 8ten May 1823.

Königl. Preuß. Oberlandes-Gericht von Schlesien.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137. bis 142. Tit. 17. P. 1. des allgemeinen Landrechts, denen noch etwa unbekannten Gläubigern des zu Schönbrunn verstorbenen Pastors Christian Gottlieb Wagler die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter denen Erben hiemit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwaigen Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten und zwar in Ansehung

der einheimischen Gläubiger längstens binnen drei Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen Sechs Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwanigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältnis seines Erbtheils halten können. Breslau den 9ten September 1823.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Schlessen.

(Subhastations-Patent.) Von dem Königlichen Gericht ad St. Claram wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß auf den Antrag eines Realgläubigers das auf dem sogenannten Plaze sub No. 67. des Hypothequen-Buches belegene, dem Cofferier Hammes zugehörige Grundstück, bestehend aus einem Wohnhause von zwei Etagen, wobei ein Saalon, Hofraum und Garten, in dem Feuer-Societäts-Catastro mit 4000 Rthlr. versichert, und gerichtlich auf 8840 Rthlr. abgeschätzt, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden soll. Es werden daher Best- und Zahlungsfähige aufgefordert, sich in dem hierzu auf den 22. July c., den 27. September c. und peremptorie auf den 29. November c. Vormittags um 9 Uhr anberaumten Termine entweder in Person oder durch gehörig mit Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien einzufinden, und ihre Gebote abzugeben, wo demnächst der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, insofern ihre Gebote abzugeben, wo demnächst der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, insofern nicht gesegliche Umstände eine Ausnahme zulassen. Die Taxe ist zu jeder schicklichen Zeit in der Gerichts-Kanzley einzusehen. Uebrigens werden noch alle unbekannte aus dem Hypothequen-Buche nicht constirenden Realprätendenten mit der Warnung vorgeladen, daß im Fall des Ausbleibens dem Meistbietenden nicht nur der Zuschlag erteilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämtlichen eingetragen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen; und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden wird; auch dieselben mit ihren etwanigen Ansprüchen, insofern solche den neuen Besizer oder die von demselben bezahlten Kaufgelder betreffen, nicht weiter werden gehört werden. Breslau den 26. Februar 1823.

Königl. Gericht ad St. Claram. Homuth.

(Edictal-Citation.) Nachdem auf öffentliche Todeserklärung, des verschollenen Füsilier Anton Thomas aus Hengersdorf bei Dhlau, welcher in der 12ten Compagnie des 22ten Linien-Infanterie-Regiments gedient, und im Jahre 1813 bei Bauen vermißt worden, angetragen worden ist, so wird der genannte Füsilier Anton Thomas, so wie auch dessen unbekannte Erben hiermit aufgefordert, innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem peremptorischen Termine den 9ten März 1824 Vormittags um 10 Uhr entweder in Person vor dem Deputirten Herrn Assessor Forche in der hiesigen Kanzley zu erscheinen, oder sich auch schriftlich zu melden, und über sein bisheriges Ausbleiben gehörig zu verantworten. Sollte derselbe aber in jenem Termine nicht erscheinen, noch auch bis dahin sich schriftlich melden, alsdann wird er für todt erklärt, seine ausbleibenden unbekannten Erben werden mit ihren Ansprüchen an das hinterlassene Vermögen desselben präcludirt und dieses den bekannten zugesprochen werden, insofern der Königl. Fiscus darauf keinen Anspruch machen könnte. Dohm Breslau den 3ten May 1823.

Königliches Dohm-Capitular-Vogtei-Amt.

(Subhastation.) Breslau den 23ten September 1823. Von dem Königl. Justiz-Amt zu St. Matthias wird hiermit bekannt gemacht, daß da in dem den 22ten d. M. angestandenen peremptorischen Citations-Termine in der Subhastations-Sache der zu Märzdorf bei Dhlau sub No. 1. gelegenen, auf 8821 Rthlr. 10 Sgr. gerichtlich gewürdigten Emanuel Lehfeldschen Erbscholleisen sich kein annehmlicher Käufer eingefunden hat, ein neuer peremptorischer Bietungs-Termin auf den 17ten November c. Vormittags um 9 Uhr angesetzt worden. Es werden daher Best- und Zahlungsfähige Kauflustige zu Abgebung ihres Gebots in hiesiger Gerichts-Amts-Kanzley in Person zu erscheinen, hierdurch vorgeladen, und hat sodann der Meist- und Bestbietende den Zuschlag zu gewärtigen.

Königl. Justiz-Amt zu St. Matthias.

E g h s.

(Edictal-Citation.) Das Königliche Stadtgericht macht hiermit bekannt, daß über das in Sachen und Waaren bestehende Vermögen des hiesigen Kaufmann Ludwig Wilhelm

Steege, auf dessen Antrag, per Decretum vom heutigen Tage ex officio der Concurs eröffnet worden ist. Es werden daher alle unbekannte Gläubiger desselben, welche an sein Vermögen einen Anspruch zu machen haben, vorgeladen, in dem angeetzten Liquidations-Termine den 10ten November a. c. Vormittags um 10 Uhr auf der Gerichtsstube, entweder persönlich oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen der Königl. Justiz-Rath Herr Elsner und der Königl. Justiz-Commissions-Rath Herr Wiebmer vorgeschlagen werden — zu erscheinen oder zu gewärtigen, daß bei ihrem Ausbleiben, sie mit ihren Forderungen an die Masse werden präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen gegen die übrigen Gläubiger wird auferlegt werden. Zugleich werden alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Effecten, Brieffschaften oder Gelder hinter sich haben, aufgefordert, nichts an denselben, bei Vermeidung doppelter Zahlung und Verlust des Anrechts, zu verabsolgen, vielmehr dergleichen Sachen an das unterzeichnete Königl. Stadtgericht abzuliefern. Gleich-
wiz den 21. July 1823. Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Auction.) Es soll am 15ten Octob. c. Vormittags um 10 Uhr im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts, d. i. im Armenhause, das zur Concursmasse des Kaufmann Feuer-
eisen gehörige, verpfändet gewesene Silberzeug, bestehend in Leuchtern, Gabeln, Messern, Löffeln u. einem silbernen, aus Münzen zusammengesetzten Becher, 3 Rautenringe, 2 goldne Ketten und 4 Weben extrafeiner Leinwand, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 26ten September 1823.

Der Königl. Stadt-Gerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Auction.) Es sollen am 6ten Octob. c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen, in dem Hause Nro. 1252. auf der Wurzgasse die zur Concursmasse des Kaufmann Anton Leimer gehörigen Waaren und Effecten, bestehend in Spanischen-, Rhein-, Franz- und Ungarweinen aller Gattungen, sowohl in Flaschen als in Gebinden, leeren Weinfässern, Handlungsutensilien, Leinen, Betten, Meubeln und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 19ten September 1823.

Der Stadt-Gerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Bekanntmachung.) Daß die Christiane Charlotte Roy, geborne Munden, und deren Ehemann, der hiesige Tuchmacher-Meister Carl Roy, die hier statt findende Gütergemeinschaft ausgeschlossen haben, wird hierdurch bekannt gemacht. Festsberg den 10ten September 1823.

Das Königl. Preussische Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Stadtgerichts wird htermit bekannt gemacht, wie die in hiesiger Stadt sub Nro. 96. und sub Nro. 44. belegene brauberechtigte, im guten Stande befindliche Häuser, welches Ersteres dem Bürger und Weber Neumann gehörig sub Nro. 96. belegene, auf 174 Rthlr. und das des Posamentier Beckerische sub No. 44. bezeichnete Haus, auf 250 Rthl. abgeschätzt, sollen, da die Besitzer ihren Zahlungsverbindlichkeiten nicht nachzukommen im Stande sind, nochmals öffentlich in Termino peremptorio den 29ten Octob. c. Vormittags um 9 Uhr an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden. Es werden daher Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert, am gedachten Tage und Stunde zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und sodann zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden der Fundus zugeschlagen werden wird. Nimptsch den 13ten September 1823. Das Königl. Stadt-Gericht.

(Unterrichts-Anzeige.) Mittwoch den 1ten Octob. c. nehmen die Unterrichts-Stunden in dem Handlungs-Diener-Institut wieder ihren Anfang und werden die resp. Mitglieder desselben, welche daran Theil nehmen wollen, davon benachrichtigt und zugleich ersucht, Dienstag Abend den 20ten September c. um halb sieben Uhr in dem Locale des Instituts, Antonengasse No. 690. sich gefälligst einzufinden, um sie mit den getroffenen Anordnungen bekannt machen zu können. Breslau den 22ten September 1823.

Die Vorsteher des priv. Handlungs-Diener-Instituts.

Beilage zu No. 115. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Bom 29. September 1823.

(Bekanntmachung.) Da das im Ratiborer Kreise belegene Aietergat Lubowis nebst Zabehör auf den Antrag der Adolph Baron v. Eichendorffschen Concurs-Curator öffentlich verkauft werden soll, und die Bietungs-Termine auf den 3ten Juni 1823, den 5ten September 1823 und besonders den 10ten December 1823 jedesmal Vormittags um 10 Uhr auf dem hiesigen Ober-Landes-Gericht vor dem ernannten Deputirten, Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath Görling angesetzt worden, so wird solches und daß gedachtes Gut nach der davon durch die Oberschlesische Landschaft im Monath November 1821 aufgenommenen Taxe auf 56,867 Rthlr. 25 Sgr., den Ertrag zu 5 Prozent gerechnet, taxirt worden, den Besigfäßigen Kauflustigen mit der Nachricht bekannt gemacht, daß im letzten Bietungstermine das Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten. Ratibor den 7ten Februar 1823.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien. Görl. e.

(Bekanntmachung.) Wir sind vom Königl. Vierten Departement des hohen Krieges-Ministerii beauftragt worden, den Naturalien-Bedarf der im kriegniger- und in den Städten Schweidnitz, Herrnstadt, Guhrau, Winzig und Wohlau des Breslauer Regierungs-Departements stehenden Truppen des 2ten und 5ten Armee-Corps sicher zu stellen und dabei den Producenten Gelegenheit zum unmittelbaren Absatz der Produkte an die Magazine oder an die Truppen zu geben. Zu diesem Zwecke wird es einzelnen Gutsbesitzern und Pächtern, oder mehreren gemeinschaftlich überlassen, an den Orten, wo Magazine bestehen, namentlich in Glogau, Beuthen, Poltwitz, Haynau, Lüben, Sagan, Görlitz und Schweidnitz, sowohl bestimmte Quantitäten an Roggen, Hafer, Heu und Stroh, als auch statt dessen den wirklichen Bedarf einzelner oder sämmtlicher genannter Artickel, entweder für einzelne Monate, oder auf das ganze künftige Jahr, sey es für einzelne, mehrere oder sämmtliche der angegebenen Verpflegungs-Orten, aus ihren Erzeugnissen in Lieferung zu übernehmen. In den übrigen Garnisonen: Herrnstadt, Guhrau, Winzig, Wohlau, Hirschberg, Löwenberg, Bunzlau, Jauer, Lauban, Sprottau, Liegnitz, Freystadt, Grünberg, wo die unmittelbare Verabreichung der Verpflegungs-Gegenstände an das Militair bereits eingeleitet ist, oder fernerhin statt finden soll, können Producenten zwar ebenfalls die Lieferung der Naturalien für einzelne oder mehrere Plätze übernehmen, jedoch muß selbige alsdann für den wirklichen Bedarf, auf das ganze Bedarfs-Jahr oder auf mehrere hintereinander folgende Monate geschehn, wobei indessen die Lieferung des Brotes, deren Uebernahme sich vorzugsweise für Bäcker eignen würde, von der Lieferung der Fourage getrennt werden kann. Unter ähnlichen Bedingungen kann auch die unmittelbare Lieferung der Naturalien an die Truppen in den Städten Beuthen, Poltwitz, Haynau, Lüben, Sagan und Görlitz, woselbst bis jetzt Magazine bestehen, statt finden, nur würde alsdann statt des Roggens Brod gewährt werden müssen. Den ungefähren Bedarf in den einzelnen Verpflegungs-Orten ergibt die beigegebende Nachweisung. Abweichungen von einem Viertel über oder unter den angegebenen Beträgen, müssen sich Lieferer des wirklichen Bedarfs ohne außergewöhnlichen Entschädigungs-Anspruch gefallen lassen. Eben so hört deren Lieferungs-Verpflichtung für die Zeit auf, in der die Truppen etwa die Garnisonen verlassen, in welchem Falle die Lieferer jedoch vier Wochen vor dem Ausmarsche Nachricht davon erhalten. Die Lieferung der Naturalien geschieht überall nach richtigem Preussischen Maaß und Gewicht, ohne Erschwerung Seitens der Empfänger. In die Magazine wird der Roggen und Hafer mit dem üblichen Aufmaaß von 1 Scheffel pro Wispel, wenn der Hafer indessen zu Wasser ankommt, mit zwei Scheffeln pro Wispel abgeliefert; bei der unmittelbaren Verabreichung an die Truppen fällt die Lieferung des Aufmaaßes fort. In sämmtlichen Verpflegungs-Orten muß ein zweimonatlicher Bedarf stets vorrätzig erhalten werden. Für die Magazin-Orte, wo die Ablieferung einzelner Quantitäten gestattet wird, werden zur Erreichung jener Absicht Ablieferungs-Termine festgesetzt

werden. Sämmtliche Verpflegungs-Gegenstände müssen vorschriftsmäßiger tabelloser Beschaffenheit seyn. Der Roggen muß rein, gesund und trocken seyn, pro Scheffel mindestens 80½ Pfd. wiegen; das Brodt muß aus Mehl, welches aus solchen Roggen entstanden, und durch ein Heuteltuch von 25 bis 28 Faden auf den Quadratpall gegangen, gut und trocken ausgebacken werden und 6 Pfund wiegen; die Gerste und der Hafer dürfen nicht dumpfig, nicht schimmlich, nicht ausgewachsen, nicht mit fremden Sämereyen oder Unreinigkeiten versetzt seyn, die Erstere nicht unter 56 Pfund, der Letztere nicht unter 45½ Pfund pro Scheffel wiegen; das Heu muß ein gutes, gesundes Pferdefutter, nicht mit schädlichen Kräutern vermischt und gut gewonnen seyn; das Stroh muß noch Aehren haben, nicht dumpfig riechen, aus Roggen Nicht-Stroh bestehen. Vorkommende Differenzen zwischen Empfänger und Lieferer, über die Beschaffenheit der Naturalien, werden durch eine aus einer Militär-Person, einem Civil-Beamten, zweien nicht selbst liefernden Ackerbürgern oder Bäcker zusammengesetzte Commission entschieden, bei deren Entscheidung es ohne weitere Provocation sein Bewenden behält. Die Vergütung für die gelieferten Naturalien wird auf Grund der Magazin- oder der Militär-Quittungen bei der unterzeichneten Intendantur liquidirt und auf diejenige Regierungs-Haupt-Casse angewiesen, von welcher der Lieferer bei Abschließung des Contractes die Bezahlung zu erhalten wünscht. Auch kann den Lieferern, welche die Verpflegung in den kleinen Bedarfs-Vertern: Hirschberg, Löwenberg, Bunzlau, Jauer, Görlitz, Sprottau, Lauban, Liegnitz, Glogau, Breslau, Sagan und Grünberg übernehmen, gestattet werden, die Vergütung aus der Magazin-Casse zu Glogau zu erheben, und die Liquidationen dem dortigen Proviant-Amte einzusenden. Obgleich Produzenten bei Sicherstellung des beregten Natural-Verpflegungs-Bedarfs vorzugsweise berücksichtigt werden sollen und dieselben daher zunächst veranlaßt werden, auf diese Gelegenheit zum Absatz ihrer Erzeugnisse zu reflectiren und die unten näher bezeichneten Offerten abzugeben, so werden demnach für den Fall, daß durch die Anerbietungen der Produzenten der Bedarf nicht überall gesichert, oder die Vergütungs-Preise, im Vergleich mit denen im freien Verkehr statt findenden Preisen, zu hoch gestellt werden sollten, auch andere Lieferungs-Lustige aufgefordert, ihre Offerten eben so abzugeben, als es den Produzenten gestattet worden ist. Besonders werden die Bäcker in den Städten, wo die unmittelbare Verabreichung an die Truppen statt finden soll, aufgefordert, die Brodtlieferung für selbige zu übernehmen. Lieferungs-Offerten, zu welchen vorläufig kein Stempelbogen angewendet werden darf, können als versiegelte Einlagen mit der Aufschrift: „Lieferungs-Offerte“ 1) wegen der in das Magazin zu Schweidnitz abzuführenden Naturalien, an das dortige Königl. Festungs-Magazin; 2) wegen der Lieferung in allen übrigen Verpflegungs-Vertern an das Königl. Proviant-Amt zu Glogau, unmittelbar oder von Produzenten durch die Herren Kreis-Landräthe niedergelegt werden. Diese Offerten müssen enthalten: a) Namen und Wohnort der Lieferungslustigen; b) Bezeichnung der Bezirke oder einzelnen Garnisonen, für welche die Lieferung angeboten wird; c) welche Naturalien und für welche Zeiträume? d) ob die Lieferung in die Magazine oder unmittelbar an die Truppen erfolgen möchte? e) Preis-Forderung und zwar in Preuß. Silbergelde, beim Roggen, Gerste und Hafer nach Wispeln oder Scheffeln, beim Brodt nach Stücken à 6 Pfd., beim Heu nach Centnern zu 110 Pfd., beim Stroh nach Schocken in 60 Bündeln à 20 Pfund. Alles in Preuß. Maß und Gewicht. Aus der Bedarfs-Nachweisung geht der Anfang der Bedarfs-Periode in den einzelnen Verpflegungs-Vertern hervor; vier Wochen vor demselben muß der vorschriftliche zweimonatliche Bedarf vorrätzig seyn. Die Lieferungs-Offerten werden von einem Commissarius der unterzeichneten Intendantur am 24ten October in Schweidnitz, am 30ten desselben Monats in Glogau eröffnet, und wenn solche annehmbar erscheinen, auf deren Grund sogleich Contracte geschlossen werden. Nach Ablauf der gesetzten Termine bleibt jeder Submittent jedenfalls nach 14 Tagen an seine Offerte gebunden. In der Regel leistet der Lieferant eine Caution in baarem Gelde, oder in Preuß. Staatspapieren zum zehnten Theil des Werthes der Lieferung. In wiefern von dieser Vorschrift, bei geeigneter anderweiter Sicherheitsleistung der Lieferer abgewichen werden kann, bleibt der Beurtheilung der unterzeichneten Intendantur überlassen. Posen den 17ten September 1823.

U e r s i c h t

des ungeschloßen Naturalien-Bedarfs für die in Schlesien im Bereiche des 5ten Armeekorps stationirte Truppentheile pro 1824.

Bezeichnung der Garnison, Orte.	Monatlicher Bedarf.				Jährlicher Bedarf.				Bedarf d. Landwehr-Übung.				Anmerkungen.
	Regen.	Hafer.	Heu.	Stroh.	Regen.	Hafer.	Heu.	Stroh.	Regen.	Hafer.	Heu.	Stroh.	
	Th. S.	Gr. S.	Th. S.	Gr. S.	Th. S.	Gr. S.	Th. S.	Gr. S.	Th. S.	Gr. S.	Th. S.	Gr. S.	

A. Regierungs-Departement Breslau.

Schneidmühl	27	18	4	111	90	164	302	—	206	12	1270	10	186	16	118	5	—	918	68	20	10	—	incl. 2 Wispel Gersten (Schrot).
Woblan	—	912	27	18	193	70	28	24	1019	4	216	110	316	57	—	—	2601	918	68	20	10	—	Deagl. Deagl.
Winnig	—	750	26	9	184	10	27	—	8250	293	7	204	60	300	9	—	—	—	—	—	—	—	Deagl. Deagl.
Herrnsdorf	—	810	33	5	231	90	34	—	8910	371	121	259	60	380	48	—	—	—	—	—	—	—	Deagl. Deagl.
Subran	—	750	26	9	184	10	27	—	8250	293	7	204	60	300	9	—	—	—	—	—	—	—	Deagl. Deagl.

B. Regierungs-Departement Liegnitz.

Regen	3414	210	1660	2130	—	—	3244	30	—	20950	3043	—	—	—	—	—	2601	918	6820	10	—	excl. d Bedarfs die Zeit in Darmbrenn.
Regen	58	1	9	960	124	—	7020	1616	1616	11650	174	—	—	—	—	—	2601	918	6820	10	—	—
Regen	810	1	9	960	124	—	9720	1616	1616	11650	174	—	—	—	—	—	2601	918	6820	10	—	—
Regen	162	1	9	960	124	—	1944	1616	1616	11650	174	—	—	—	—	—	2601	918	6820	10	—	—
Regen	624	—	—	—	—	—	7488	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Regen	810	1	9	960	124	—	9720	1616	1616	11650	174	—	—	—	—	—	2601	918	6820	10	—	—
Regen	354	—	—	—	—	—	4248	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Regen	162	1	9	960	124	—	1944	1616	1616	11650	174	—	—	—	—	—	2601	918	6820	10	—	—
Regen	1200	—	9	280	24	—	14400	418	3330	452	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Regen	3616	—	29	—	17870	2612	440	—	354	2	217940	31938	1112	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Regen	35	—	6117	41050	6012	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Regen	16	—	16	103	71512	1219	—	—	180	6	116680	17014	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Regen	121	—	27	2	18820	236	2016	—	29722	2070	—	30336	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Regen	3	—	33	5	23190	34	21	—	37121	23910	38048	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Regen	118	—	4	5	2330	4	22	—	5111	3380	4818	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Regen	121	—	26	9	18410	27	2016	—	293	7	20460	3009	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Regen	121	—	27	2	18820	2730	2016	—	29722	2070	—	30336	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

pro Gebirg 1824

pro Gebirg 1825

pro Gebirg 1826

pro Gebirg 1827

pro Gebirg 1828

pro Gebirg 1829

pro Gebirg 1830

pro Gebirg 1831

pro Gebirg 1832

pro Gebirg 1833

pro Gebirg 1834

pro Gebirg 1835

pro Gebirg 1836

pro Gebirg 1837

pro Gebirg 1838

pro Gebirg 1839

pro Gebirg 1840

pro Gebirg 1841

pro Gebirg 1842

pro Gebirg 1843

pro Gebirg 1844

pro Gebirg 1845

pro Gebirg 1846

pro Gebirg 1847

pro Gebirg 1848

pro Gebirg 1849

pro Gebirg 1850

pro Gebirg 1851

pro Gebirg 1852

pro Gebirg 1853

pro Gebirg 1854

pro Gebirg 1855

pro Gebirg 1856

pro Gebirg 1857

pro Gebirg 1858

pro Gebirg 1859

pro Gebirg 1860

pro Gebirg 1861

pro Gebirg 1862

pro Gebirg 1863

pro Gebirg 1864

pro Gebirg 1865

pro Gebirg 1866

pro Gebirg 1867

pro Gebirg 1868

pro Gebirg 1869

pro Gebirg 1870

pro Gebirg 1871

pro Gebirg 1872

pro Gebirg 1873

pro Gebirg 1874

pro Gebirg 1875

pro Gebirg 1876

pro Gebirg 1877

pro Gebirg 1878

pro Gebirg 1879

pro Gebirg 1880

pro Gebirg 1881

pro Gebirg 1882

pro Gebirg 1883

pro Gebirg 1884

pro Gebirg 1885

pro Gebirg 1886

pro Gebirg 1887

pro Gebirg 1888

pro Gebirg 1889

pro Gebirg 1890

pro Gebirg 1891

pro Gebirg 1892

pro Gebirg 1893

pro Gebirg 1894

pro Gebirg 1895

pro Gebirg 1896

pro Gebirg 1897

pro Gebirg 1898

pro Gebirg 1899

pro Gebirg 1900

pro Gebirg 1901

pro Gebirg 1902

pro Gebirg 1903

pro Gebirg 1904

pro Gebirg 1905

pro Gebirg 1906

pro Gebirg 1907

pro Gebirg 1908

pro Gebirg 1909

pro Gebirg 1910

pro Gebirg 1911

pro Gebirg 1912

pro Gebirg 1913

pro Gebirg 1914

pro Gebirg 1915

pro Gebirg 1916

pro Gebirg 1917

pro Gebirg 1918

pro Gebirg 1919

pro Gebirg 1920

pro Gebirg 1921

pro Gebirg 1922

pro Gebirg 1923

pro Gebirg 1924

pro Gebirg 1925

pro Gebirg 1926

pro Gebirg 1927

pro Gebirg 1928

pro Gebirg 1929

pro Gebirg 1930

pro Gebirg 1931

pro Gebirg 1932

pro Gebirg 1933

pro Gebirg 1934

pro Gebirg 1935

pro Gebirg 1936

pro Gebirg 1937

pro Gebirg 1938

pro Gebirg 1939

pro Gebirg 1940

pro Gebirg 1941

pro Gebirg 1942

pro Gebirg 1943

pro Gebirg 1944

pro Gebirg 1945

pro Gebirg 1946

pro Gebirg 1947

pro Gebirg 1948

pro Gebirg 1949

pro Gebirg 1950

pro Gebirg 1951

pro Gebirg 1952

pro Gebirg 1953

pro Gebirg 1954

pro Gebirg 1955

pro Gebirg 1956

pro Gebirg 1957

pro Gebirg 1958

pro Gebirg 1959

pro Gebirg 1960

pro Gebirg 1961

pro Gebirg 1962

pro Gebirg 1963

pro Gebirg 1964

pro Gebirg 1965

pro Gebirg 1966

pro Gebirg 1967

pro Gebirg 1968

pro Gebirg 1969

pro Gebirg 1970

pro Gebirg 1971

pro Gebirg 1972

pro Gebirg 1973

pro Gebirg 1974

pro Gebirg 1975

pro Gebirg 1976

pro Gebirg 1977

pro Gebirg 1978

pro Gebirg 1979

pro Gebirg 1980

pro Gebirg 1981

pro Gebirg 1982

pro Gebirg 1983

pro Gebirg 1984

pro Gebirg 1985

pro Gebirg 1986

pro Gebirg 1987

pro Gebirg 1988

pro Gebirg 1989

pro Gebirg 1990

pro Gebirg 1991

pro Gebirg 1992

pro Gebirg 1993

pro Gebirg 1994

pro Gebirg 1995

pro Gebirg 1996

pro Gebirg 1997

pro Gebirg 1998

pro Gebirg 1999

pro Gebirg 2000

pro Gebirg 2001

pro Gebirg 2002

pro Gebirg 2003

pro Gebirg 2004

pro Gebirg 2005

pro Gebirg 2006

pro Gebirg 2007

pro Gebirg 2008

pro Gebirg 2009

pro Gebirg 2010

pro Gebirg 2011

pro Gebirg 2012

pro Gebirg 2013

pro Gebirg 2014

pro Gebirg 2015

pro Gebirg 2016

pro Gebirg 2017

pro Gebirg 2018

pro Gebirg 2019

pro Gebirg 2020

pro Gebirg 2021

pro Gebirg 2022

pro Gebirg 2023

pro Gebirg 2024

pro Gebirg 2025

pro Gebirg 2026

pro Gebirg 2027

pro Gebirg 2028

pro Gebirg 2029

pro Gebirg 2030

pro Gebirg 2031

pro Gebirg 2032

pro Gebirg 2033

pro Gebirg 2034

pro Gebirg 2035

pro Gebirg 2036

pro Gebirg 2037

pro Gebirg 2038

pro Gebirg 2039

pro Gebirg 2040

pro Gebirg 2041

pro Gebirg 2042

pro Gebirg 2043

pro Gebirg 2044

pro Gebirg 2045

pro Gebirg 2046

pro Gebirg 2047

pro Gebirg 2048

pro Gebirg 2049

pro Gebirg 2050

pro Gebirg 2051

pro Gebirg 2052

pro Gebirg 2053

pro Gebirg 2054

pro Gebirg 2055

pro Gebirg 2056

pro Gebirg 2057

pro Gebirg 2058

pro Gebirg 2059

pro Gebirg 2060

pro Gebirg 2061

pro Gebirg 2062

pro Gebirg 2063

pro Gebirg 2064

pro Gebirg 2065

pro Gebirg 2066

pro Gebirg 2067

pro Gebirg 2068

pro Gebirg 2069

pro Gebirg 2070

pro Gebirg 2071

pro Gebirg 2072

pro Gebirg 2073

pro Gebirg 2074

pro Gebirg 2075

pro Gebirg 2076

pro Gebirg 2077

pro Gebirg 2078

pro Gebirg 2079

pro Gebirg 2080

pro Gebirg 2081

pro Gebirg 2082

pro Gebirg 2083

pro Gebirg 2084

pro Gebirg 2085

pro Gebirg 2086

pro Gebirg 2087

pro Gebirg 2088

pro Gebirg 2089

pro Gebirg 2090

pro Gebirg 2091

pro Gebirg 2092

pro Gebirg 2093

pro Gebirg 2094

pro Gebirg 2095

pro Gebirg 2096

pro Gebirg 2097

pro Gebirg 2098

pro Gebirg 2099

pro Gebirg 2100

pro Gebirg 2101

pro Gebirg 2102

pro Gebirg 2103

pro Gebirg 2104

pro Gebirg 2105

pro Gebirg 2106

pro Gebirg 2107

pro Gebirg 2108

pro Gebirg 2109

pro Gebirg 2110

pro Gebirg 2111

pro Gebirg 2112

pro Gebirg 2113

pro Gebirg 2114

pro Gebirg 2115

pro Gebirg 2116

pro Gebirg 2117

pro Gebirg 2118

pro Gebirg 2119

pro Gebirg 2120

pro Gebirg 2121

pro Gebirg 2122

pro Gebirg 2123

pro Gebirg 2124

pro Gebirg 2125

pro Gebirg 2126

pro Gebirg 2127

pro Gebirg 2128

pro Gebirg 2129

pro Gebirg 2130

pro Gebirg 2131

pro Gebirg 2132

pro Gebirg 2133

pro Gebirg 2134

pro Gebirg 2135

pro Gebirg 2136

pro Gebirg 2137

pro Gebirg 2138

pro Gebirg 2139

pro Gebirg 2140

pro Gebirg 2141

pro Gebirg 2142

pro Gebirg 2143

pro Gebirg 2144

pro Gebirg 2145

pro Gebirg 2146

pro Gebirg 2147

pro Gebirg 2148

pro Gebirg 2149

pro Gebirg 2150

pro Gebirg 2151

pro Gebirg 2152

pro Gebirg 2153

pro Gebirg 2154

pro Gebirg 2155

pro Gebirg 2156

pro Gebirg 2157

pro Gebirg 2158

pro Gebirg 2159

pro Gebirg 2160

pro Gebirg 2161

pro Gebirg 2162

pro Gebirg 2163

pro Gebirg 2164

pro Gebirg 2165

pro Gebirg 2166

pro Gebirg 2167

pro Gebirg 2168

pro Gebirg 2169

pro Gebirg 2170

pro Gebirg 2171

pro Gebirg 2172

pro Gebirg 2173

pro Gebirg 2174

pro Gebirg 2175

pro Gebirg 2176

pro Gebirg 2177

pro Gebirg 2178

pro Gebirg 2179

pro Gebirg 2180

pro Gebirg 2181

pro Gebirg 2182

pro Gebirg 2183

pro Gebirg 2184

pro Gebirg 2185

pro Gebirg 2186

pro Gebirg 2187

pro Gebirg 2188

pro Gebirg 2189

pro Gebirg 2190

pro Gebirg 2191

pro Gebirg 2192

pro Gebirg 2193

pro Gebirg 2194

pro Gebirg 2195

pro Gebirg 2196

pro Gebirg 2197

pro Gebirg 2198

pro Gebirg 2199

pro Gebirg 2200

pro Gebirg 2201

pro Gebirg 2202

pro Gebirg 2203

pro Gebirg 2204

pro Gebirg 2205

pro Gebirg 2206

pro Gebirg 2207

pro Gebirg 2208

pro Gebirg 2209

pro Gebirg 2210

pro Gebirg 2211

pro Gebirg 2212

pro Gebirg 2213

pro Gebirg 2214

pro Gebirg 2215

pro Gebirg 2216

pro Gebirg 2217

pro Gebirg 2218

pro Gebirg 2219

pro Gebirg 2220

pro Gebirg 2221

pro Gebirg 2222

pro Gebirg 2223

pro Gebirg 2224

pro Gebirg 2225

pro Gebirg 2226

pro Gebirg 2227

pro Gebirg 2228

pro Gebirg 2229

pro Gebirg 2230

pro Gebirg 2231

pro Gebirg 2232

pro Gebirg 2233

pro Gebirg 2234

pro Gebirg 2235

pro Gebirg 2236

pro Gebirg 2237

pro Gebirg 2238

pro Gebirg 2239

pro Gebirg 2240

pro Gebirg 2241

pro Gebirg 2242

pro Gebirg 2243

pro Gebirg 2244

pro Gebirg 2245

pro Gebirg 2246

pro Gebirg 2247

pro Gebirg 2248

pro Gebirg 2249

pro Gebirg 2250

pro Gebirg 2251

pro Gebirg 2252

pro Gebirg 2253

pro Gebirg 2254

pro Gebirg 2255

pro Gebirg 2256

pro Gebirg 2257

pro Gebirg 2258

pro Gebirg 2259

pro Gebirg 2260

pro Gebirg 2261

pro Gebirg 2262

pro Gebirg 2263

pro Gebirg 2264

pro Gebirg 2265

pro Gebirg 2266

pro Gebirg 2267

pro Gebirg 2268

pro Gebirg 2269

pro Gebirg 2270

pro Gebirg 2271

pro Gebirg 2272

pro Gebirg 2273

pro Gebirg 2274

pro Gebirg 2275

pro Gebirg 2276

pro Gebirg 2277

pro Gebirg 2278

pro Gebirg 2279

pro Gebirg 2280

pro Gebirg 2281

pro Gebirg 2282

pro Gebirg 2283

pro Gebirg 2284

pro Gebirg 2285

pro Gebirg 2286

pro Gebirg 2287

pro Gebirg 2288

pro Gebirg 2289

pro Gebirg 2290

pro Gebirg 2291

pro Gebirg 2292

pro Gebirg 2293

pro Gebirg 2294

pro Gebirg 2295

pro Gebirg 2296

pro Gebirg 2297

pro Gebirg 2298

pro Gebirg 2299

pro Gebirg 2300

pro Gebirg 2301

pro Gebirg 2302

pro Gebirg 2303

pro Gebirg 2304

pro Gebirg 2305

pro Gebirg 2306

pro Gebirg 2307

pro Gebirg 2308

pro Gebirg 2309

pro Gebirg 2310

pro Gebirg 2311

pro Gebirg 2312

pro Gebirg 2313

pro Gebirg 2314

pro Gebirg 2315

pro Gebirg 2316

pro Gebirg 2317

pro Gebirg 2318

pro Gebirg 2319

pro Gebirg 2320

pro Gebirg 2321

pro Gebirg 2322

pro Gebirg 2323

pro Gebirg 2324

pro Gebirg 2325

pro Gebirg 2326

pro Gebirg 2327

pro Gebirg 2328

pro Gebirg 2329

pro Gebirg 2330

pro Gebirg 2331

pro Gebirg 2332

pro Gebirg 2333

pro Gebirg 2334

pro Gebirg 2335

pro Gebirg 2336

pro Gebirg 2337

pro Gebirg 2338

pro Gebirg 2339

pro Gebirg 2340

pro Gebirg 2341

pro Gebirg 2342

pro Gebirg 2343

pro Gebirg 2344

pro Gebirg 2345

pro Gebirg 2346

pro Gebirg 2347

pro Gebirg 2348

pro Gebirg 2349

pro Gebirg 2350

pro Gebirg 2351

pro Gebirg 2352

pro Gebirg 2353

pro Gebirg 2354

pro Gebirg 2355

pro Gebirg 2356

pro Gebirg 2357

pro Gebirg 2358

pro Gebirg 2359

pro Gebirg 2360

pro Gebirg 2361

pro Gebirg 2362

pro Gebirg 2363

pro Gebirg 2364

pro Gebirg 2365

pro Gebirg 2366

pro Gebirg 2367

pro Gebirg 2368

pro Gebirg 2369

pro Gebirg 2370

pro Gebirg 2371

pro Gebirg 2372

pro Gebirg 2373

pro Gebirg 2374

pro Gebirg 2375

pro Gebirg 2376

pro Gebirg 2377

pro Gebirg 2378

pro Gebirg 2379

pro Gebirg 2380

pro Gebirg 2381

pro Gebirg 2382

pro Gebirg 2383

pro Gebirg 2384

pro Gebirg 2385

pro Gebirg 2386

pro Gebirg 2387

pro Gebirg 2388

pro Gebirg 2389

pro Gebirg 2390

pro Gebirg 2391

pro Gebirg 2392

pro Gebirg 2393

pro Gebirg 2394

pro Gebirg 2395

pro Gebirg 2396

pro Gebirg 2397

pro Gebirg 2398

pro Gebirg 2399

pro Gebirg 2400

pro Gebirg 2401

pro Gebirg 2402

pro Gebirg 2403

pro Gebirg 2404

pro Gebirg 2405

pro Gebirg 2406

pro Gebirg 2407

pro Gebirg 2408

pro Gebirg 2409

pro Gebirg 2410

pro Gebirg 2411

pro Gebirg 2412

pro Gebirg 2413

pro Gebirg 2414

pro Gebirg 2415

pro Gebirg 2416

pro Gebirg 2417

pro Gebirg 2418

pro Gebirg 2419

pro Gebirg 2420

pro Gebirg 2421

pro Gebirg 2422

pro Gebirg 2423

pro Gebirg 2424

pro Gebirg 2425

pro Gebirg 2426

pro Gebirg 2427

pro Gebirg 2428

pro Gebirg 2429

pro Gebirg 2430

pro Gebirg 2431

pro Gebirg 2432

pro Gebirg 2433

pro Gebirg 2434

pro Gebirg 2435

pro Gebirg 2436

pro Gebirg 2437

pro Gebirg 2438

pro Gebirg 2439

pro Gebirg 2440

pro Gebirg 2441

pro Gebirg 2442

pro Gebirg 2443

pro Gebirg 2444

pro Gebirg 2445

pro Gebirg 2446

pro Gebirg 2447

pro Gebirg 2448

pro Gebirg 2449

pro Gebirg 2450

pro Gebirg 2451

pro Gebirg 2452

pro Gebirg 2453

pro Gebirg 2454

pro Gebirg 2455

pro Gebirg 2456

pro Gebirg 2457

pro Gebirg 2458

pro Gebirg 2459

pro Gebirg 2460

pro Gebirg 2461

pro Gebirg 2462

pro Gebirg 2463

pro Gebirg 2464

pro Gebirg 2465

pro Gebirg 2466

pro Gebirg 2467

pro Gebirg 2468

pro Gebirg 2469

pro Gebirg 2470

pro Gebirg 2471

pro Gebirg 2472

pro Gebirg 2473

pro Gebirg 2474

pro Gebirg 2475

pro Gebirg 2476

pro Gebirg 2477

pro Gebirg 2478

pro Gebirg 2479

pro Gebirg 2480

pro Gebirg 2481

pro Gebirg 2482

pro Gebirg 2483

pro Gebirg 2484

pro Gebirg 2485

pro Gebirg 2486

pro Gebirg 2487

pro Gebirg 2488

pro Gebirg 2489

pro Gebirg 2490

pro Gebirg 2491

pro Gebirg 2492

pro Gebirg 2493

pro Gebirg 2494

pro Gebirg 2495

pro Gebirg 2496

pro Gebirg 2497

pro Gebirg 2498

pro Gebirg 2499

pro Gebirg 2500

pro Gebirg 2501

pro Gebirg 2502

pro Gebirg 2503

pro Gebirg 2504

pro Gebirg 2505

pro Gebirg 2506

pro Geb

(Ausgeschlossene Gütergemeinschaft.) Von dem Herzogl. Braunschweig-Deßschen Fürstenthums-Gericht wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Demoiselle Juliane Lehmann zu Juliusburg unterm 16ten September d. J. nebst ihrem Bräutigam, dem Herrn Deco vom Johann Moritz Wetterer daselbst, die gerichtliche Erklärung abgegeben haben, daß sie bei der von ihnen einzuführenden ehelichen Verbindung, die Güter-Gemeinschaft nicht eingehen, sondern solche ausdrücklich ausgeschlossen wissen wollen und sonach ausgeschlossen haben. Deß den 19ten September 1823.

(Verpachtungs-Anzeige.) Der städtische Medouten-Saal nebst Zubehör hieselbst, soll in dem auf den 27ten October d. J. anstehenden Licitations-Termine anderweitig auf drei Jahre, nämlich vom 27ten Januar 1824 bis dahin 1827 an den Meistbietenden verpachtet werden. Kautionsfähige Pachtlustige werden daher eingeladen, sich zur Abgabe ihrer Gebote am gedachten Tage Nachmittags um drei Uhr auf hiesigem Rathhause einzufinden, sie können die Bedingungen täglich während der Amtsstunden in der rathhäuslichen Registratur einsehen und es wird der Zuschlag an den Meistbietenden nach Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung erfolgen. Meisse den 21ten August 1823. Der Magistrat.

(Verpachtung.) Die hiesige Frau-Commune beabsichtigt ihr Frau-Urbar, wozu ein bedeutender Ausschroot gehört, und der Rathskeller, sowohl zur Aufbewahrung, als zum Ausschank des Getränkes eingerichtet worden, auf 3 oder beliebig auf 6 hintereinander folgende Jahre, von Martini 1823 ab, an den Meistbietenden zu verpachten. Terminus licitationis ist auf den 29ten October dieses J. Vormittags um 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhause anberaumt, wozu Pachtlustige und Cautionsfähige eingeladen werden. Die Bedingungen können jederzeit bei unserm Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Kaufmann Freudel eingesehen werden. Ramlau, den 25. September 1823.

(Subhastations-Patent.) Ramlau den 23ten September 1823. Die Erbscholtzen und Arrende zu Krickau sub No. 1. welche aus den Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, Garten und 12 Scheffel Ausfaat-Acker besteht, wird auf den Antrag des Besitzers, welcher solche im Jahre 1820 pro 1300 Rthlr. erkaufte hat, subhastirt und Kauflustige werden hiermit vorgeladen, in den auf den 30ten October, 27ten November und 29ten December 1823 angesetzten, besonders aber in dem letzten peremptorischen Bietungs-Termine Vormittags um 11 Uhr vor dem unterzeichneten Justiciar in Ramlau zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und des Zuschlages zu gewärtigen. Eheußner.

(Bekanntmachung.) Von Selten des unterzeichneten Gerichts-Amtes werden hiesig durch alle diejenigen, welche an das auf dem sub No. 33. zu Eichau, Münsterbergischen Kreises gelegenen Bauerguthe der verstorbenen Maria Barbara verehlichte Großer, in dessen Hypothekenbuche Rubr. III. No. 8. habende Intabulat per 49 Thlr. Schl. d. d. 12ten November 1783 als noch restirendes Kaufgeld für den Josef Kaps aus Eichau, als Eigenthümer, Cessionarien oder Pfand-Inhaber einen Anspruch haben, aufgefordert, sich binnen 3 Monaten, und spätestens in Termino den 17ten November c. mit ihren Prätenstionen persönlich oder schriftlich bei uns zu melden und diese zu beschleunigen, widrigenfalls aber zu gewärtigen: daß sie ihrer Ansprüche für verlustig erklärt werden, und auf Grund der abzufassenden Präclusoria die Löschung des Intabulats im Hypothekenbuche erfolgen soll. Frankenstein den 2. August 1823.

Das Gerichts-Amt der Standes-Herrschaft Münsterberg Frankenstein.

(Edictal-Citation.) Von dem unterschriebenen Justiz-Amt werden nachstehende aus Frauenhahn und Rungendorff, Schweidnitzer Kreises, gebürtige und sowohl in den Kriegsjahren 1806. und 1813. verloren gegangene, als auch schon vor längerer Zeit verschollene Individuen, als: 1) Johann Gottlob Stieff aus Rungendorff ein Sohn des verstorbenen ehemaligen dasigen Dreschgärtner Gottlieb Stieff, welcher im Jahr 1806. nach der Jenaer Schlacht, bei der Capitulation von Schweidnitz als Kriegsgefangener an die französische Armee mit übergeben und von da an von seinem Leben und Aufenthaltsort keine Nachricht gegeben; 2) Gottlieb Schmidt aus Frauenhahn ein Sohn des verstorbenen ehemaligen dasigen Bauer Friedrich Schmidt, welcher im Jahr 1813. zur Landwehr Schweidnitzer Kreises eingezogen

und nach Aussage einiger seltner Dienst-Kammeraden im Lazareth zu Erfurt gestorben seyn soll; 3) Gottlieb Raschner aus Rungendorf, welcher im Jahr 1813. zu einem preussischen, dem Namen und Nummer nach, unbekannten Linien-Infanterie-Regiment als Rekrut eingezogen und gleichfalls im Lazareth zu Erfurt gestorben seyn soll; 4) Gottlieb Järsch aus Frauenhain, ein Sohn des ehemaligen dasigen Auenhäuser gleichen Namens, welcher vor ohngefähr 50 Jahren als ein junger Mensch von 14 bis 16 Jahren von hier weggegangen und von seinem Leben und Aufenthaltsort niemalen Nachricht gegeben; 5) George Hanke aus Frauenhain, welcher unter dem ehemaligen grünen Husaren-Regiment gestanden und bey gedachtem Regiment vor ohngefähr 20 Jahren verstorben seyn soll; hiermit auf Antrag ihrer Geschwister und Verwandten aufgefordert, von ihrem Leben und Aufenthaltsort sofort Anzeige zu machen, insbesondere aber a dato binnen 3 Monaten und zwar längstens den 30. October 1823. Vormittags um 10 Uhr sich persönlich oder schriftlich aus dem herrschaftlichen Schlosse zu Frauenhain, Schweidnitzer Kreises, zu melden, widrigenfalls dieselben durch rechtliches Erkenntniß für todt erklärt und ihr in der Mündelkasse stehendes Vermögen, ihren Geschwistern, Geschwisterkindern, Verwandten oder nach Umständen dem Fisco zugesprochen werden wird. Strehlen den 27. July 1823. Gräßlich von Zedlitz Erbschlersches Justiz-Amt von Frauenhain und Rungendorf. Prose, Justitiarius.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Michael Rabotschen Erben zu Ober-Seichwitz, Rosenberger Kreises, soll die ihnen gehörige ohnlängst dienstfrey und eigenthümlich gewordene Bauerstelle von 34 Morgen 133 Ruth., Acker-, Garten- und Wiesen-Land, welche zu einem Werthe von 419 Rthlr. 10 Sgr. Courant Deconomie-Commissarisch ermittelt ist, Erbtheilungshalber in denen dazu anberaumten Bietungs-Terminen den 20ten August, 20ten September und 18ten October a. c. als wovon der letzte Termin peremptorisch ist, und in Seichwitz im herrschaftlichen Wohnhause früh um 10 Uhr anstehet, gegen baare Zahlung in Courant öffentlich gerichtlich subhastirt werden. Es werden daher qualificirte und zahlungsfähige Kauflustige mit der Versicherung vorgeladen: daß an den, welcher die besten Bedingungen offerirt, der Zuschlag nach eingeholter Genehmigung der Rabotschen Erben erfolgen wird. Die Kaufs-Bedingungen werden in Termino licitationis öffentlich bekannt gemacht werden und können nebst der Taxe bei dem unterzeichneten Justitiario jederzeit inspiciert werden. Pirschchen den 28ten July 1823. Das v. Aulocksche Ober-Seichwitzer Gerichts-Amt. C o n r a d.

(Avertissement.) Das in einer der angenehmsten Gegenden Nieder-Schlesiens, am Fuße des Gebirges belegene Ritter-Guth Nieder-Falkenheim, Schönaauer Kreises, soll aus freier Hand verkauft werden. Dem Dominio gehören 603 Morgen sehr tragbares und über 2/3 zum Weizenbau geeignetes Ackerland, 144 Morgen sehr gute Wiesen und Gräseren, 147 Morgen schwarzes Holz, 569 Morgen lebendiges Holz in Schläge eingetheilt, 17 Morgen Teiche und 65 Morgen Hofraum ic. zusammen also 1545 Morgen Flächenraum. Auch sind denselben Dienst- und Zinspflichtig: 9 Bauern, 6 Großgärtner, 2 Fleischer und Schenken, 1 Kreitschmer, 2 Mühlen, 49 Gärtner, 3 große Ackerleute und 29 kleine Häusler. Das Dominium besitzt ferner eine eigene, dormalen verpachtete Brauerei und Branntweinbrennerei. Das herrschaftliche Schloß, die Amtmannswohnung, der Schüttboden, das Gefindehaus und die Stallungen und Wirthschafts-Gebäude befinden sich in sehr gutem Baustande, und die meisten dieser Gebäude sind neu und massiv erbaut. Dermalen werden 10 Pferde, 700 Stück halbveredelte Schaafse und 44 Ruzkühe außer dem Jungvieh auf dem herrschaftlichen Hofe gehalten, sämmtliches Vieh ist in sehr gutem Zustande und es kann bei dem Ueberfluß an Fütterung, die Schaaf- und Rindviehzucht füglich noch bedeutend vergrößert werden. Das Jagd-Revier, auf welchem auch Stand-Rehe sich befinden, ist von großem Umfange und wegen langjähriger Schonung in der besten Verfassung. Die reizende Lage des Guts, dessen leichte Bewirthschaftung, und die elnem jeden einsichtsvollen Deconomen sich aufdringende Ueberzeugung, daß der Nuzertrag des Gutes sehr leicht noch bedeutend erhöht werden könne, machen die Acquisitionen dieses Gutes eben so angenehm als profitable, und wir ersuchen daher Kauflustige ganz ergebenst: sich

wenn sie das Gut Nieder-Falkenheim zu acquiriren wünschen, in portofreien Briefen entweder an den Königl. Cammer-Secretair und Rathsherrn Albinus zu Goldberg, oder an den Justiz-Verweser Albinus zu Klein-Rosenau, oder an den Justizverweser und Kreis-Justiz-Rath Albinus zu Malmitz bei Sprottau zu wenden. Die Vorgenannten werden denen welche das Gut Nieder-Falkenheim an sich zu bringen wünschen, die Kaufsbedingungen und den Gutts-Anschlag mit Vergnügen mittheilen, das Wirthschaftsamt aber ist beauftragt, jedem Kaufsuchenden, welcher das Gut selbst in Augenschein nehmen will, die Realitäten des Guttes zu zeigen, alle irgend zu begehrende Auskünfte zu geben und zugleich den Gutts-Anschlag vorzulegen. Nieder-Falkenheim den 20ten September 1825.

Die Geschwister Albinus, als Besitzer des Gutes Nieder-Falkenheim.

(Verkauf.) Ein guter Flügel von schönem und vollem Ton, desgleichen ein leichter halbgedeckter Wagen ist zu verkaufen. Das Nähere Kupferschmidtgasse in den sieben Sternen im ersten Stock.

(Aufforderung.) Da ich mein Gut Ober-, Mittel-Pellau Gladishof und Schmolzhof verkauft habe, so fordere ich alle die, welche etwa noch Forderungen an die dasige Wirthschafts-Kasse haben sollten, auf, deren Betrag vor dem 26. August 1823. aufgelaufen sind, sich mit denselben auf dem Hofe in Rundsorff bei Rimpitsch bis spätestens den letzten September zu melden, um nach gehörigem Ausweis die Richtigkeit ihrer Forderungen, deren Berichtigung zu gewärtigen. Spätere Forderungen werde ich nicht acceptiren.

Bewittwete Gräfin v. Pfeil, geb. Gräfin Schwerin.

(Anzeige.) Auf dem Dominio Rundsorff bei Rimpitsch stehen 20 Stück 1jährige Stähre, von Müttern aus der reinen Merino-Schäferei des Herrn Grafen v. d. Schulenburg auf Transp, und von Böcken aus der Schäferei des Herrn geheimen Staats-Rathes Thar auf Möglin, gefallen. Der ausgesprochene Character der sehr feinen, kurzen, Escorial-Wolle, hat auch in diesem Jahr einen Preis über 100 Rthlr. erhalten.

Graf v. Pfeil.

(Aufforderung.) In Ermangelung eines, zu der Aufbewahrung der reponirten Manual-Acten geeigneten Raumes, ersuchen wir unsere respectiven Nachgeber ganz ergebenst, die reponirten Manualacten in solchen Rechts-Angelegenheiten, welche gänzlich beendigt sind, binnen 6 Wochen bei uns in Empfang zu nehmen. Nach Verlauf dieses Zeitraumes werden wir die nicht zurückgeforderten und völlig nutzlosen Acten vernichten. Breslau den 20ten September 1823.

Enge. Morgenbesser. Paur.

(Offenwerdende Pacht.) Die herrschaftliche Brauerey und Brenneren zu Schwanowitz bei Bries soll, vom 1ten Januar 1824 an verpachtet werden, daher Liebhaber dazu bei dem Dominium Schwanowitz sich melden können.

(Bekanntmachung.) Eine vortheilhafte Dominal-Pacht, die größten Theils alle Branchen hat, in einer sehr angenehmen Gegend, kann bald angetreten werden. Herr Agent Hannel zu Breslau auf der neuen Weltgasse No. 120., weist selbige nach.

(Auction.) Eine Parthie Tabacke, welche sich zum Theil für Fabrikanten, so wie zum Detail-Verkauf eignen, soll Donnerstag den 2ten October Vormittag um 9 Uhr im Hause der Frau Wittwe Marschel am Ringe No. 579. meistbietend versteigert werden, von

E. A. Fährndrich.

(Anzeige.) Plus VII. im Costüm der Audienzvertheilung an ein gekröntes Haupt, ist bei Unterzeichnetem für 2 Ggr. Courant in Steindruck zu haben.

Carl Gustav Förster.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster.) Kalkbrenners 8. Fantaisie p. Pianoforte 12 Ggr. — Ders. Fantaisie à 4 mains sur un air polonaise 18 Ggr. — Derselbe Fantaisie p. le Pianof. 20 Ggr. — Ders. 3 Romances sentimentales p. Pianof. 12 Ggr. — Maysedor Variat. sur un thème du Ballet Nina, arrangées p. Pianof. par Ries 12 Gr. — Ries, Rondo elegant p. le Pianof. 14 Gr. — Spohr Quatuor brillant p. 2 Violons, Viola et Violoncello 60 61. 1 Rthlr. 18 Gr. — Ders. Ouverture à grand Orchestre de l'Opera Faust. 60. 1 Rthlr. 10 Ggr. —

(Anzeige.) Die erste Senbung mar. Bricken erhielt und offerire, auch erhielt ich wieder eine Parthie gute Gard. Citronen, und erlasse die Riste mit 38 Rthlr., die 100 Stück mit 6 Rthlr. Court.
F. A. Stenzel, Albrechtsstraße.

(Anzeige.) Feinen Pecco=Thee mit weissen Spigen, f. Perl- und Haylan-, Grünens- und Congo=Thee, schöne trockne Trüffeln, braunen und weissen Perl=Sago und seine Hausen=blase empfang ich und offerire solche, so wie Pfeffergurken 2c. zu billigen Preisen.
Carl Schneider, am Ecke der Schmiedebrücke und des Ringes.

(Anzeige.) Einem geehrten Publico und meinen frühern gütigen Abnehmern zeige hiermit ganz ergebenst an, daß ich hierorts eine Weinhandlung, verbunden mit einer Weinstube etablirt habe: ich empfehle daher mein gut assortirtes Lager in Französischen, Rhein-, Ungarischen und Spanischen Weinen 2c. zum möglichst billigsten Preis und versichere velle Bedienung.
W. B. Asch, Junkerngasse
Breslau den 29ten September 1823.

Nro. 614. neben dem goldnen Löwen.

(Anzeige.) Sehr schönaen frischen geräucherten Lachs, neue fette holländische Heringe offeriret
F. A. Hertel, am Theater.

(Tabacks=Offerte.) Aechten Barinas Enaster in Rollen und geschnitten, empfiehlt zu billigen Preisen
F. A. Hertel, am Theater.

(Neue Holländische Voll-Heringe) offerirt im ganzen und einzeln, sehr billig.
S. G. Schröter, Ohlauer-Strasse.

(Anzeige.) Unterzeichneter empfiehlt sich, musikalische Instrumente, als: Flügel, Piano forte und Claviere sehr rein zu stimmen, wohnhaft auf dem Neumarkt im Bäcker Hoffmannschen Hause No. 1570. zwei Stiegen hoch.
Dominic Langer.

(Anzeige.) Einem hochverehrten Publico zeige ich hiermit ergebenst an:

1) daß ich zu diesem bevorstehenden Wollmarkte in Breslau in meinem dortigen Quartiere, im gelben Löwen vor dem Schweidnitzer Thore, mit verschiedenen Sorten von Maschinen versehen seyn werde, als: große Schrot=Mühlen mit einfacher Walze à 45 Rthlr., mit dopp. Walze 60 Rthlr., kleine Schrot=Mühlen mit einf. Walze 25 Rthlr., dopp. Walze 35 Rthlr. Auf beiden Sorten Maschinen können alle Gattungen von Schrot zu Malz und zu Futter, sogar Bohnen, gemacht werden, auf den großen können täglich 10 Scheffel und auf den kleinen 6 Scheffel geschrotet werden. Eine Art Mehl=Maschine, mit Beutel und stählernem Werke, und mit 2 bis 3 Walzen, nämlich so viel wie verlangt wird, auf welchen sowohl alle Sorten Schrot und auch reines Mehl zum Backen gemacht werden kann, der Preis davon ist 100 Rthlr., und können täglich darauf von 6 Schf. Getreide 3 Schf. Mehl weggenommen, auch können auf derselben Knochen zu Pulver gemahlen werden. Kartoffel=Schneide=Maschinen oder sogenannte Rüben=Wolf, auf welcher pro Stunde 10 Schf., sowohl Kartoffeln als Runkel=Rüben, zu Rüben und Schaaf=Futter in kleinen Würfelstücken gerissen werden können. Der Preis der einfachen, mit 40 eisernen Messern ist 25 Rthlr., und der dopp. mit 80 Messern 50 Rthlr., beide Sorten sind jetzt mit eisernen Rosten und ganz nach Verlangen einiger sachverständiger Käufer eingerichtet worden. Hierbei ist zu bemerken, daß zu Betreibung dieser Maschinen es nur eines Menschen bedarf. Eine bedeutende Quantität Vorhänge=Schlösser, bestehend in 6 Gattungen von Kunst=Schlössern von 1 bis 6 Rthlr. nebst einer Sorte Scheuer=Schlösser, eben von sehr guter Qualität und Festigkeit. 2) daß ich vom 5ten k. Mts. an in Glogau im schwarzen Adler auf dem Markt von der Hauptwache gegenüber eine Niederlage errichtet habe, wo fortwährend ein Geschäftsführer, versehen mit allen Gattungen von vorstehend benannten Schrot-, Mehl- und Kartoffel=Maschinen, nebst allen Gattungen von Schlössern zu finden ist, und wo alle Aufträge an mich übernommen werden. 3) daß die jetzige Bauart der Maschinen und auch die Materie derselben weit zweckmäßiger und dauerhafter sind, als die vorhergehenden, da ich nun schon bereits gegen 200 Stück große und 700 kleine Maschinen im Gange habe, so erbiete ich mich, wenn Jemand unter meinen bisherigen werthen Abnehmern seyn sollte, dem die Maschinen nicht zu seiner Zufriedenheit wäre, oder welcher seine Maschine bereits schon von irgend Jemand hat repariren lassen, and solche jetzt nicht zuspricht, mir solche während dem Wollmarkte nach

Breslau in mein benanntes Quartier oder nach Glogau, zu welcher Zeit es nur immer seyn möge, zuzuschicken, wo solcher darn dieselbe zu seiner vollkommensten Zufriedenheit angefertigt, und im möglichst billigsten Preise eben bis nach Breslau oder nach Glogau in kurzer Zeit retour erhalten. 4) daß ich erbötig bin, benjenigen werthen Abnehmern, welche bereits große Mühlen von mir haben, und sich solche mit doppelten Walzen versehen lassen wollen, solche in mehr benannte beiden Derter mitzubringen, wo solche mit doppelten Walzen versehen werden können. Schweidnitz den 22. September 1823.

Carl Seidel, Schlossermeister und Maschinenbauer.

(Anzeige.) Heute Montag den 29ten gebe ich ein Ausschieten auf der Fünfzehn-Bahn und Abends ist Tanz. Dienstag den 30ten das Extra-Concert; für gute und billige Speisen wird bestens gesorgt werden, wozu ergebenst einladet
London.

(Unterkommen=Gesuch.) Ein junger Mensch, welcher die Landwirthschaft gelernt hat, sucht als Wirthschaftsschreiber ein Unterkommen, eine freundschaftliche Behandlung würde er mehr denn als Gehalt vorzulehnen. Das Nähere sagt Herr Agent Meyer im halben Mond auf dem Raschmarke.

(Unterrichts-Anzeige.) Mit dem October fängt in meiner Unterrichts- und Bildungsanstalt für Töchter ein neuer Cursus an. Um störende Unterbrechungen zu verhüten, wünsche ich, daß die respectiven Eltern, welche ihre Lieblinge meiner Anstalt übergeben wollen, diese schon am Anfange des neuen Cursus Theil nehmen lassen. Sie können dabei auf die billigsten, den Zeitumständen angemessenen Bedingungen rechnen. Auch für den Elementar-Unterricht junger Söhne ist auf das zweckmäßigste gesorgt.

Sophie Marburg, Kupferschmiedegasse No. 1825.

(Gesuch.) Ein solider, und thätiger Deconom der im Rechnungsfache geübt ist und die besten Zeugnisse hat, wünscht einen Posten als Wirthschafts-Inspector, Rentmeister oder Admistrator, bald oder zu Weihnachten. Derselbe ist erbötig eine baare Caution von 1500 Rthlr. Courf. zu machen. Das Nähere ist zu erfahren sowohl mündlich als schriftlich in frankirten Briefen bei dem Inspector Herrn Hempel in Strehlen.

(Lehrlings=Gesuch.) Ein Knabe kann als Lehrling bald sein Unterkommen finden, bei
C. F. Striegner, Buchbinder und Futteral-Arbeiter.

(Reise=Gelegenheit) nach Berlin, 3 Tage unterwegs, ist beim Lohnkutscher Kasalski in der Töpfergasse.

(Gute Reise=Gelegenheit) nach Berlin auf der Reisser-Gasse im goldnen Frieden No. 399, beim Lohnkutscher Franke.

(Zu vermieten) ein Absteige-Quartier zu Michaelis als auch zu dem bevorstehenden Wollmarkt und bald zu beziehen, Kupferschmidtsstraße No. 1940.

(Zu vermieten.) Eine Handlungsgellegenheit nebst Schreibstübchen, wozu auch eine kleine Küche und Keller gegeben werden kann, ist auf der Junkerngasse No. 594. zu vermieten. Das Nähere erfährt man No. 584. im Gewölbe.

(Anzeige.) Am Paradeplatz No. 10. eine Stiege vorn heraus ist den Wollmarkt über eine Stube nebst Cabinet zu vermieten, woselbst das Nähere zu erfahren.

(Vermietung.) Auf der Taschenstraße sind 2 große und ein kleines Quartier, nebst einzelnen Stuben, mit auch ohne Möbeln, zu vermieten. Das Nähere daselbst Parterre No. 1066.

(Vermietung.) Ein bequemes, gut meublirtes Zimmer, vorn heraus, ist während des Wollmarkts zu vermieten, Schmiedebrücke No. 1809. das 2te Haus vom Markte.

C. F. Striegner, Buchbinder und Futteral-Arbeiter.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.